Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang | Donnerstag, den 24. Mai 1928 | Nr. 118

Der beschränkte Horizont.

Intrigen der Nationaldemokraten.

Die Nationaldemokraten haben von jeher die Außenpolitik Zaleskis bekämpft, nur weil nicht ihr Parteimann die polnische Außenpolitik führt. Einen nationaldemokratischen Außenminister hat Polen jetzt auch am allerwenigsten nötig, damit nicht die zarten Fäden der außenpolitischen Beziehungen mit brutaler Hand zerrissen werden. Daß die Rede des Außenministers die Erwartungen allzu wißbegieriger Kreise enttäuscht hat, wird zum Anlaß genommen, dem Außenminister Zaleski, besonders aber dem ganzen gegenwärtigen System am Zeuge zu flicken. Daß Herr Zaleski nun in seinen Auslassungen über Deutschland nicht den Ton fand, den die Nationaldemokraten unumwunden gutgeheißen hätten, darf nicht verwundern. Der „Kurjer Pozn." bedauert es, daß der polnische Außenminister hinsichtlich der Beziehungen zu Deutschland nicht denselben Ton anschlug, in den er Litauen gegenüber verfiel. Es wird also Deutschland mit Litauen auf eine Stufe gestellt. Aber die Nationaldemokraten haben eben das Maß verloren. Der „Kurjer Pozn." nennt die Rede des Außenministers rundweg banal und fährt dann fort:

„Es hat natürlich niemand sensationelle Enthüllungen erwartet, aber nach einem langen Schweigen der führenden Kreise in der Auslandspolitik hätte man die Oeffentlichkeit nicht nur über solche kleinen Einzelheiten unterrichten sollen, wie die Auszeichnung japanischer Offiziere mit polnischen Orden oder über das schon aus den Telegrammen bekannte Erdbeben in Bulgarien, sondern über die Grundlagen unserer internationalen Tätigkeit und über unsere Einstellung zu den großen europäischen Problemen, die mit immer größerer Hartnäckigkeit in den Vordergrund rücken. Die internationale Lage gibt uns keinen Anlaß, lediglich die laufenden Geschäfte sorglos zu erledigen und sie dann ausführlich in Ministerreden zu registrieren, sondern sie zwingt uns, eine klare und feste Haltung gegenüber den Gefahren anzunehmen, die nicht verborgen werden dürfen.

Auf dem Boden der gegenwärtigen Verhandlungen mit Amerika ist zu ersehen, wie leichtsinnig und unbedacht der vorjährige polnische Antrag in Genf über die Aechtung des Krieges gewesen ist, wenn heute derselbe Antrag Amerikas, der in seiner Konsequenz Bündnisse, Sanktionen und Sicherheitsgarantien aufhebt, in seiner absoluten Form, auch mit Rücksicht auf die Sicherheit Polens durch Frankreich bekämpft wird. Gegen den Versuch der Deutschen, in den Kelloggschen Pakt die Möglichkeit einer Grenzrevision hineinzuschmuggeln (?), hat Herr Zaleski in zu verhüllter Form Verwahrung eingelegt, indem er feststellte, daß er den Pakt nur dann unterzeichnen werde, wenn sich das Schiedsverfahren auf die bindenden Verträge stützen werde.

Kräftigere Worte fand der Minister, als er von der Unantastbarkeit der polnisch-litauischen Grenze sprach. Es ist nur schade, daß er denselben Ton nicht auch auf Deutschland anwandte. (Weil dieser Ton überflüssig und unnötig ist! Red.)

Was die römische Reise betrifft, so beschränkte er sich auf die Bemerkung, er habe dort festgestellt, daß die Freundschaftsbande zwischen Polen und Italien keine Schwächung erfahren hätten. Also nur so viel . . .

Was nun die Zunahme unserer Autorität anlangt, besser gesagt, unserer Sicherheit — denn um die geht es ja und nicht um das Prestige —, so ist festzustellen, daß die Entwickelung unserer „herzlichen" Beziehungen zu Persien, der Türkei und Afghanistan uns in dieser Hinsicht nicht viel helfen werden. Unsere Beziehungen zu einigen unmittelbaren Nachbarn gestalten sich nicht günstig, und was die Deutschen betrifft, so spürt man ihre Intrigen gegen Polen bei jeder Gelegenheit heraus, selbst in der Rede Zaleskis. Das kommt daher, daß die Deutschen ein klares und vielseitiges System der Außenpolitik haben, das überall wirksam ist. Welches System aber haben wir? Was setzen wir ihren Aktionen entgegen, die sich mit immer größerem Erfolg entfalten? Wie ist unser Plan für die Erfassung weiterer Horizonte? Davon haben wir aus der Rede des Herrn Zaleski, die eigentlich den Charakter einer Kollektion loser Notizen, die nicht zu einem Ganzen zusammengefaßt sind, nicht erfahren. Deshalb klingt seine Rede namentlich in der Gegenwart so schwach."

Urlaubsreise.

Warschau, 23. Mai. Der schlesische Wojewode Grażyński tritt dieser Tage einen längeren Erholungsurlaub an, den er zum Teil im Auslande verbringen wird.

Das Urteil im Hromada-Prozeß.

Schwere Strafen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 23. Mai 1928.

Das Wilnaer Gericht hat gestern nach mehrwöchiger Verhandlung das Urteil im Prozeß gegen 56 Mitgliedern der weißrussischen Hromada gefällt. **Die vier weißrussischen Abgeordneten Taraszkiewicz, Rak-Michajłowski, Wołszyń und Miotła sind jeder zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, zwei Vorstandsmitglieder der Hromada erhielten 8 Jahre, 8 Angeklagte 6, 9 Angeklagte 5 und 4 Angeklagte 3 Jahre Zuchthaus.** 19 Angeklagte der weißrussischen Hromada wurden freigesprochen, darunter der Direktor des weißrussischen Gymnasiums. Die vier weißrussischen Abgeordneten waren trotz der Unantastbarkeit, die die Verfassung den Abgeordneten zusichert, verhaftet worden, unter der Anklage, sie seien bei der Begehung eines gemeinen Verbrechens auf frischer Tat ergriffen worden. Da nun einer der Abgeordneten verhaftet worden war, während er gerade auf dem Felde seiner Arbeit nachging, so wurde diese eigentümliche Auslegung Gegenstand der lebhaftesten Kritik. Aber das Gericht stand auf dem Standpunkt, daß die Angeklagten sich fortwährend des Hochverrats schuldig gemacht und sich im Zustand der Begehung eines gemeinen Verbrechens befunden hätten. Zur Charakteristik muß daran erinnert werden, daß Taraszkiewicz, der Führer der Hromada, noch im Jahre 1920 im Schloß Belvedere mit polnischen Generalen und Marschall Pilsudski über das Schicksal Polens beraten hat, **und daß Taraszkiewicz der eifrigste Anhänger einer Idee war, wie sie ähnlich auch Marschall Pilsudski vorschwebte, nämlich daß ein weißrussischer Staat geschaffen werden solle, und zwar im engsten Anschluß an die Republik Polen.** Die Hromada hat es in kurzer Zeit von 10 000 auf 100 000 Mitgliedern gebracht, was also ein unleugbarer Beweis dafür ist, wie stark die Wurzeln der Idee im weißrussischen Volk verästelt sind.

Die Hromada hat sich zur Aufgabe gestellt, das Schicksal der Arbeiter und Bauern zu verbessern, aber ebenso strebten sie dem Ziele nach, eine unabhängige weißrussische Republik aus russischen und polnischen Landesteilen zu schaffen. Die Bewegung trägt also unverkennbar einen weißrussisch-nationalen Charakter und deshalb ist die schwere Verurteilung der Männer, die an der Spitze dieser Bewegung standen, eine zweischneidige Sache, die es leicht schaffen kann, daß aus ihnen Märtyrer gemacht werden und daß die Bewegung noch gestärkt wird, statt eine Schwächung zu erfahren. Die Angeklagten erhoben sich nach Verlesung des Urteils und sangen das weißrussische Freiheitslied. Einer der Anwesenden bewarf sie mit Blumen, worauf rasch der Saal von den Zuschauern geräumt wurde. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß dieser Tage das Oberste Gericht in Warschau die schweren Urteile gegen die ukrainischen National-Kommunisten bestätigte, die das Gericht von Łuck ausgesprochen hatte. Angeklagt waren 143 Ukrainer. Das Urteil lautete bei sechs Angeklagten auf lebenslängliches Zuchthaus, bei vier weiteren auf 14 Jahre, bei 14 auf 10, bei 12 auf 6 und bei 59 auf je 4 Jahre Zuchthaus, während 19 Angeklagte freigesprochen wurden. Auch in der Ukraine hat man eine solche Unabhängigkeitsbewegung, und selbst die gemäßigte „Undo" sieht ihr Ziel in der Schaffung eines selbstständigen Staates aus der polnischen und der russischen Ukraine. Die gemäßigte Partei wünscht eine versöhnliche Zusammenarbeit mit Polen, aber selbst aus diesen Kreisen ist man, wie wir uns gestern in Gesprächen überzeugen konnten, sehr entsetzt über die Schwere des Urteils, wenngleich sie durchaus nichts mit diesen Kommunisten zu tun haben wollen; aber man sagt, daß man hiermit nur eine aufreizende Wirkung ins Volk tragen werde, und daß man mit dem Urteil gerade das Gegenteil davon erreiche, was man damit bezwecke, nämlich eine Bekämpfung dieser nationalkommunistischen Bewegung, die von Rußland aus gern gesehen und auch unterstützt wird.

Die gestrige Sejmsitzung.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 23. Mai.

In der gestrigen Vollsitzung des Sejm wurde zunächst einmal die Auslieferung des Kommunisten Baczyński mit 171 gegen 146 Stimmen beschlossen. Man hat während der Wahlen die Listen der Kommunisten als legal zugelassen, man hat ihren Abgeordneten den Eintritt in den Sejm nicht verwehrt, wenn es jedoch in gleichem Tempo weiter geht, wird wohl bald kein einziger Kommunist mehr im Sejm vorhanden sein. Ob es im Interesse Polens liegt, das Ventil zu schließen und die Spannung zu erhöhen, mag dahingestellt bleiben.

Man trat dann in die Beratung der von der Regierung vorgelegten Steuergesetzentwürfe, und zwar eines Entwurfs zur Erhöhung und Ausgleichung der Bodensteuer und eines Landesbausteuerentwurfs. Abg. Pluta von der Bauernpartei hielt eine Rede, in der er das offene Entsetzen kund gab, daß man es wagen wollte, die Geldbörse der Bauern zu berühren. Er sagte, er hätte geglaubt, es handle sich um ein Märchen, als er von diesen Steuern las. Er habe sich nun aber davon überzeugt, daß es traurige Wirklichkeit sei. Dabei wurde die Frage gestellt, was es mit den Reisen des Obersten Sławek auf die verschiedenen Bauerngüter für eine Bewandtnis gehabt habe. Der sozialistische Abg. Nowicki sagte mit vollem Recht, daß die Sozialisten prinzipiell ebenfalls für eine Aenderung der Bodenbesteuerung eintreten würden, zumal neun Zehntel sämtlicher Steuern von den Städten getragen werden müßten. Diese Bemerkung stimmt absolut, da der Boden in der recht stattlichen Höhe von 15 Hektar steuerfrei ist. Er wünscht ein klares Gesetz, da hier Politik und Steuergesetzgebung vermengt wären. Die Regierung wolle auf den Sejm einen Druck ausüben, indem sie sage, daß man nicht die Mittel finden werde, um die zugesagten Zulagen für die Beamten auszahlen zu können, wenn der Sejm die Steuergesetzvorlage nicht annähme. Nowicki erklärt, daß die landarmen Bauern mit Steuern viel stärker belastet seien, als die begüterten, und daß die Vorlage bauernkapitalistisch zusammengestellt sei. Die Weiterbehandlung des Gesetzes findet heute statt.

Um das Pressegesetz.

Warschau, 23. Mai. (Eig. Telegr.)

Der Konflikt, der zwischen der Regierung und der Sejmkommission wegen der Behandlung der Pressedekrete in den Kommissionen entstanden ist, befindet sich auf dem Wege der Aussöhnung. Marschall Daszyński hat gestern die Vorsitzenden der verschiedenen Sejmkommissionen zu sich gebeten und erklärte ihnen, daß er eifrigst bemüht sei, den Konflikt zu einem gütlichen Ende zu führen. Er bat die Vorsitzenden, ihn hierbei zu unterstützen. Daszyński steht auf dem Standpunkt, daß ein Dekret nur dann behandelt werden solle, wenn hierüber ein von mindestens 15 Abgeordneten unterzeichneter Antrag vorliegt. Zu dieser Stellungnahme Daszyńskis ergriffen die Abgeordneten Liebermann, Fürst Radziwiłł, Pluta, Diamand und Szydłowski von der Regierungspartei das Wort. Szydłowski bemerkte, daß schon Marschall Rataj im vorigen Sejm die Frage gestellt habe, ob die Kommissionen das Recht hätten, Dekrete des Präsidenten zu diskutieren. Schließlich teilten die Versammelten die Ansicht des Sejmmarschalls Daszyński, wonach also ein Dekret auch in der Kommission behandet werden kann, wenn dies auf Antrag eines Abgeordneten geschieht und dieser Antrag 15 Unterschriften gefunden hat.

Um die Amnestie.

Warschau, 23. Mai. (Eig. Telegr.)

In der gestrigen Rechtskommission wurde der Antrag der Sozialisten, Ukrainer, Kommunisten, sowie der Weißrussen zur Behandlung gestellt, wonach sämtliche politische Vergehen und Verbrechen von der Amnestie betroffen sein sollen. Da die Regierung bekanntlich bereits ein Amnestieerlaß eingebracht hat, der im Sejm behandelt werden muß, so wird auch dieser Antrag bei der Besprechung der Regierungsvorlage zur Erörterung gebracht werden.

Die Wahlmißbräuche.

Warschau, 23. Mai. (Eig. Telegr.)

Die Verwaltungskommission hatte einen Dringlichkeitsantrag zu behandeln, der die Einsetzung einer Prüfungskommission zur Untersuchung der Wahlmißbräuche betraf. Bei der Behandlung dieses Antrages war der Innenminister Składkowski anwesend. Die Kommission soll sich aus sieben Mitgliedern der stärksten Parteigruppen zusammensetzen. Der Berichterstatter Czyżewski von der Christlichen Demokratie erklärte, er habe das große Material noch nicht durcharbeiten können, weshalb er noch keinen Bericht erstatten könnte. Er wurde beauftragt, diesen innerhalb zweier Tage auszuarbeiten.

Die Wahlschlacht und ihre Folgen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten).

Das Ergebnis des Wahlsonntages birgt, je klarer es hervortritt und je mehr man es in seinen Einzelheiten prüft, Ueberraschungen und Aufschlüsse verschiedenster Art, deren Erkenntnis für die politischen Schlüsse, die man aus den Wahlen zu ziehen gedenkt, sehr bedeutungsvoll sind. Die Sozialdemokratie hat mit ihrer Taktik der scharfen Opposition im Reiche und der gleichzeitigen Besitznahme der innenpolitisch entscheidenden Schlüsselstellung Preußens einen Erfolg gehabt, der ihr, zumal in Verbindung mit dem prozentual noch stärkeren Erfolge der Kommunisten, vielleicht selbst etwas unheimlich erscheinen wird, sobald man einmal daran geht, positive politische Folgerungen aus dem Wahlergebnis zu ziehen.

Der Gedanke der großen Koalition von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei hat bereits unsichtbar über dem Wahlkampfe geschwebt. Es ist ein Lieblingsgedanke auch des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der früher selbst einmal Kanzler dieser Koalition war und mit ihr den Ruhrkampf abgebaut hat. Diese Regierungsgruppierung brach zusammen, als die Stabilisierung der Währung und der Verhältnisse zu bestimmten, für die Sozialdemokraten schwer tragbaren wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen zwang. Die Vorwahlen ließen erkennen, daß die Reichstagswahlen eine erhebliche Verstärkung der Sozialdemokratie mit sich bringen würden und daß dadurch der Gedanke der großen Koalition wieder in den Vordergrund treten würde, zumal die Sozialdemokratie sich in letzter Zeit deutlich angeschickt hat, wieder verantwortlich an der Reichsleitung teilzunehmen. Der über Erwarten große Wahlerfolg der Sozialdemokratie und das starke Anschwellen der Kommunisten hat nun die auf die große Koalition hinzielenden Berechnungen in ihrem inneren Schwergewicht etwas erschüttert. Die große Koalition würde über eine Mehrheit von 307 gegen 189 Mandate verfügen. Die innere Gliederung dieser Koalition würde allerdings zwar nicht in der Außenpolitik, aber in der Innenpolitik, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik und am meisten in der Kulturpolitik starke Spannungen aufweisen, die allerdings bei sehr gutem Willen auf allen Seiten und bei Verzicht der Parteien auf Vorbringen besonderer Lieblingswünsche ertragen werden könnten. Die Sozialdemokratie wird selbstverständlich und angesichts der Schwächung des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei mit Recht die Führung in der neuen Regierung verlangen und die Kanzlerschaft sowie voraussichtlich auch das Innenministerium für sich beanspruchen. Es werden hierfür schon die Namen Otto Braun, Hermann Müller und Severing genannt. Inwieweit auch die stark angewachsene Wirtschaftspartei, die innerlich nicht sehr einheitlich ist und politisch keine klare Linie hat, in eine Regierungsbildung mit einbezogen werden kann, ist heute noch nicht zu übersehen. Die Sozialdemokratie dürfte zunächst Neigung zeigen, die große Koalition zu vermeiden und die Weimarer Koalition mit dem Zentrum und den Demokraten zu bilden. Auch hierfür würden etwa 260 gegen 236 Mandate zur Verfügung stehen. Man weiß aber, daß das Zentrum dieser Koalition nicht sehr geneigt ist und die Volkspartei trotz der zu scharfen Auseinandersetzungen ausgearteten Gegnerschaft in der Schulfrage

mit in die Koalition hinein haben möchte. Es ist anzunehmen, daß die Zentrumspartei, die hierin sicherlich auch von den Demokraten, die im Wahlkampf böse mitgenommen sind, unterstützt werden wird, sich gegenüber den sozialdemokratischen Wünschen und Bedenken durchsetzen wird. Die Sozialdemokratie hat sowohl mit dem durch den Wahlsieg stark angewachsenen Geltungsbedürfnis ihrer Anhänger wie auch mit der sicherlich nicht sehr glimpflichen Opposition der Kommunisten zu kämpfen. Die Kommunisten haben schon im Wahlkampf selbst die Sozialdemokraten verdächtigt, daß sie die Früchte des von den breiten Massen erkämpften Wahlerfolges den kapitalistischen Parteien in einer großen Koalition zuspielen würden. Die Opposition der Kommunisten würde bei einer Bildung der großen Koalition sicherlich sehr stürmisch und für die sozialistische Nachbarpartei sehr lästig werden. Das ist die Kehrseite des unbestreitbaren Wahlerfolges der sozialistischen Gruppen.

Die nicht sozialistischen Parteien haben ein starkes Interesse daran, die unter den verschiedensten Zielsetzungen und Bestrebungen abgesplitterten Sondergruppen in der parlamentarischen Arbeit möglichst wieder an sich heranzuziehen. Dieses Bestreben liegt bei den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gegenüber den Landbündlern, zum Teil auch gegenüber der Wirtschaftspartei vor. Auch die Demokraten werden der Wirtschaftspartei gegenüber, welche die Demokraten nunmehr um etwa 6 Sitze überflügelt hat, auf eine Unterstützung bestimmter gemeinsamer Forderungen hinarbeiten. Von der sogenannten völkischen Oppositionsbewegung ist nur die nationalsozialistische Gruppe unter der Führung Hitlers übriggeblieben und hat auch in Norddeutschland Boden gefaßt, während die norddeutsche Richtung Graefe, die sich mit der antiultramontanen Gruppe Döhring zusammengeschlossen hatte, leerausgegangen ist und damit wohl auch äußerlich für die Politik erledigt ist, auf deren Gestaltung sie seit längerer Zeit schon kaum einen Einfluß mehr hatte. Die von unten her aufgewachsene nationalsozialistische Bewegung hat sich damit stärker erwiesen als die durch Abspaltung von den Deutschnationalen und Konservativen entstandene Richtung, die in letzter Zeit besonders scharf „gegen Rom" eingestellt war und hiermit nicht den erwarteten Anklang in den Massen gefunden hat.

Technisch dürfte sich die Neugestaltung so vollziehen, daß die Reichsregierung nach Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses zurücktreten wird, sobald der Reichstag einberufen werden und die neue Regierungsbildung vom Reichspräsidenten in die Hand genommen werden kann. An eine Neubildung irgendwie in Anknüpfung an die bestehende Regierungskoalition des vergangenen Reichstages wird angesichts des Wahlergebnisses selbstverständlich nirgendwo gedacht.

Die deutsche Presse über die Wahlen.

Rückblicke und Ausblicke.

In den Blättern der Deutschnationalen macht man keinen Versuch, die Einbuße zu verbergen. Man erwägt die Folgerungen, die sich für die eigene Partei daraus ergeben. So schreibt die **„Kreuzzeitung"**:

„. . . **Mag sich jeder angesichts dieses Ergebnisses** an die eigene Nase fassen und die aller Voraussicht nach nur kurze Zeit bis zur Neuwahl dazu benutzen, um den wahren Ursachen des bürgerlichen Verfalls nachzugehen. Die Deutschnationalen werden allen Grund haben, sich im eigenen Hause genau umzusehen und den Apparat mit neuem Geist aufzufrischen, der sich bis jetzt so schön handhaben ließ und mit dem man sich zufrieden gab, weil man ihn mechanisch beherrschte. Verluste in einzelnen Landesteilen bis zu und über 50 Prozent können nicht mit einem Achselzucken abgetan werden. Es hat auch keinen Zweck, sich irgend welchen Täuschungen hinzugeben und die besonders in den Provinzen zutage getretene starke Wahlenthaltung als erklärende Beschönigung ins Treffen zu führen. Auch diese Wahlenthaltung **ist ein Zeichen des erlahmenden politischen Willens**, und sie ist zu einem Teil stiller Protest gegen die wenig befriedigende Art, in der die Deutschnationalen **Politik machen zu können** glaubten."

Das Blatt fordert dann die Reformation der politischen Einstellung des Wahlapparates.

Auch die **„Deutsche Tageszeitung"** glaubt offenbar nicht an ein langes Leben des neuen Reichstages:

„Vielleicht wird der einzige Ausweg darin liegen, in Kürze einen neuen Appell an die Wähler zu richten. Die Tatsache, daß der neue Reichstag drei Sitze weniger aufweist als der alt, obwohl die marxistischen Parteien um nicht weniger als 30 Mandate zugenommen haben, zeigt ja, welche heillose Wirkung am gestrigen Wahltage Zersplitterung und Mangel an staatsbürgerlichem Pflichtgefühl geübt haben; und man sollte es eigentlich für undenkbar halten, daß die staatsbürgerlichen Wähler in ähnlicher Weise versagten, wenn sie bald wieder an die Urne gerufen würden."

Im Mittelpunkt der Erörterungen bei der bürgerlichen Mitte steht, wie schon gesagt, die Frage: **Kommt die Große Koalition zustande?** Die **„Tägliche Rundschau"**, die bekanntlich der Deutschen Volkspartei nahesteht, streift diese Frage mit dem einen lakonischen Satze:

„. . . **Da eine Rechtskoalition nach der Niederlage der Deutschnationalen unmöglich geworden ist, muß somit die Bildung der Großen Koalition versucht werden."**

Nicht so rasch fertig mit dem Wort ist die ebenfalls volksparteiliche „Deutsche Allgem. Zeitung":

„Dem Sinne des parlamentarischen Systems entspricht es auf alle Fälle, wenn nun umgehend ein Vertreter der stärksten Partei, der Sozialdemokratie, mit der Regierungsbildung betraut wird. Es ist nicht unsere Sache, uns den Kopf über die Koalition zu zerbrechen, die er bilden oder nicht bilden will. Die Sozialdemokratie soll doch einmal zeigen, was sie an wirklicher Arbeit zu leisten vermag. Ihren Stimmenzuwachs verdankt sie in erster Linie der bequemen Tatsache, daß sie sich in den letzten Jahren im Reich von der Verantwortung gedrückt und in Preußen die wirklich schwierigen Dinge zu den Akten geschrieben hat. Möge doch nunmehr ein Kabinett unter ihrer Führung beweisen, daß die schrankenlosen Versprechungen, die sie in der Opposition machen konnte, von ihr durchgeführt werden."

Das Zentrum hat Verluste erlitten. Die **„Kölnische Volkszeitung"** schreibt:

„Glänzend ist die **Hereinnahme** der Deutschnationalen in die Regierung gerechtfertigt. Die Deutsche Volkspartei hat **in den ersten Jahren** des neuen Reiches auch stark gezögert. Stresemann ist es erst gelungen, den rechten Flügel seiner Partei zu den Richtlinien der Außenpolitik, wie sie durch Rathenau, Wirth, Marx vorgezeichnet waren, zu bekehren."

Die **„Germania"** dagegen richtet den Blick nach innen:

„Wir dürfen uns jedenfalls nicht dabei beruhigen, daß auch uns die Splitterparteien Abbruch getan haben; denn daß die Sozialdemokratie aus unseren Reihen viel Zuzug erhalten hat, erscheint uns weder glaubwürdig, noch nachweisbar. Eher möchten wir den Rückgang außer auf das Konto der Splitterparteien auf Wahlenthaltung zurückführen. Das Zentrum hat gerade im Laufe des letzten Jahres große Stürme aushalten müssen. Neben den sachlichen Schwierigkeiten, die in der vergangenen Koalition lagen, haben sich auch öffentliche Auseinandersetzungen unter den Führern ergeben, die letzten Endes, wie der Ausgang der Wahl zeigt, doch auf die Wähler nicht ohne Rückwirkung geblieben zu sein scheinen. Unsere Gewissensforschung — wir wollen den Wahlausgang nicht beschönigen — soll ernst sein. Wir wollen über uns selbst und unsere Politik eindringlich nachdenken und danach trachten, daß wir wieder zu einer stärkeren Einheit, auch Fragen der Praxis und Methode, zurückkommen. Liegen die Gründe für die Abwanderung in dem Vordringen materieller Gesichtspunkte, so werden wir uns um so mehr bemühen müssen, die weltanschauliche Grundlage herauszuarbeiten. Auch dieser Wahl folgt wie immer die praktische Arbeit. Wir lassen uns nicht entmutigen, denn wir wissen, daß dieser Volksentscheidung noch viele andere folgen werden."

Die **„Frankfurter Zeitung"**, die dem Gerücht entgegentritt, die S. P. D. sei eine marxistische Klassenkampfpartei, schreibt:

„Der Sieg der Sozialdemokratie bedeutet absolut nicht einen Sieg des Marxismus. Er bedeutet überhaupt nicht einen Sieg eines klassenkämpferischen Dogmas. Was die wachsenden Schichten der Arbeiter und Angestellten und was insbesondere die nicht interessenpolitisch, sondern geistig politisch eingestellten Massen der jungen Wähler und Wählerinnen mit ihrem sozialdemokratischen Stimmzettel votieren wollten, das ist etwas ganz anderes. Sie wollten einfach eintreten für eine große Partei der Linken, die nun nicht in radikalen Tönen sich ergehen, sondern praktisch, realpolitisch handeln und die gewonnene vermehrte Macht zu solchem realpolitischen Handeln ausnutzen soll."

Das **„Berliner Tageblatt"** ruft den ehemaligen Wählern der Demokratischen Partei nach, die Partei habe dem Lande so viel hervorragende Führer zur Verfügung gestellt! . . .

„Gewiß ist Dankbarkeit eine Münze, die im politischen Geschäftsverkehr keinen Kurswert hat. Aber die Demokratische Partei stand auch in stärkster sachlicher Opposition zu der verkehrten Rechtspolitik, die in der gestrigen Wahl entschieden abgelehnt worden ist."

Auch das **„8-Uhr-Abendblatt"** sagt:

„Verwunderlich muß der Stimmenverlust bei den Demokraten wirken, denn gerade diese Partei hat die ganze Legislaturperiode hindurch eine konsequente Politik verfolgt."

Auch die **„Vossische Zeitung"** bemerkt:

„Die Demokratische Partei, die das verfehlte Experiment der Rechtsregierung aufs schärfste bekämpfte, hat unter der Diskreditierung der Politik der Mitte durch Zentrum und Deutsche Volkspartei ungerechterweise mit gelitten. Draußen im Lande hat man es den Demokraten als Schuld angerechnet, daß der Reichspräsidenten-Kandidat des Volksblocks Reichskanzler von Westarps Gnaden geworden ist."

Der sozialdemokratische **„Vorwärts"** sagt:

„Die Sozialdemokratie ist entschlossen, ihren eigenen Weg zu gehen, und sie ist auch stark genug dazu. Sie wird das Gewicht ihrer 152 Mandate in die Wagschale der kommenden Entscheidungen werfen!

Paul Boncourt über Deutschland nach den Wahlen.

Paris, 23. Mai. (R.) Einem Mitarbeiter des auf der äußersten Rechten stehenden nationalistischen „Gaulois" gegenüber äußerte sich der sozialistische Abgeordnete Paul-Boncourt zu den deutschen Wahlen. Die Eindrücke, so sagte er, sind vom Standpunkt der Zukunft des Friedens aus unbestreitbar gut, aber ich glaube nicht, daß die durch die Wahlen geschaffene neue Lage über folgenden Rahmen hinausgeht: günstige Lage für eine moralische Annäherung und leichtere Verhandlungen. Die Sozialdemokraten sind Patrioten, und nicht ich werde ihnen das zum Vorwurf machen. Ich bin sogar mehr als einmal ihren Angriffen ausgesetzt gewesen, denn sie wissen, daß ich die Rheinlandräumung nicht ohne Gewährung berechtigter Kompensationen, Garantien und Sicherheitspfänder ins Auge fassen könnte. Wir müssen entschlossen sein, aus den deutschen Wahlen die für Europa und die Welt sich ergebenden Vorteile zu ziehen, ohne im geringsten ihre Bedeutung und ihre Wohlfahrt, die sie enthalten können, verringern zu wollen, wiederhole ich aber, daß die großen Schwierigkeiten fortbestehen und daß im Interesse beider Länder Vorsicht am Platze ist.

Die Polen in Deutschland.

Berlin, 22. Mai. (Pat.) Wie aus den bisherigen Berechnungen hervorgeht, hat die Liste der Polnischen Volkspartei bei den Wahlen zum Preußischen Landtag insgesamt 56 834 Stimmen erlangt, darin 34 231 im Bezirk Oppeln, 226 im Bezirk Breslau, 3351 im Bezirk Frankfurt a. O., 1001 in Deutsch-Pommerellen, 4710 in Ostpreußen, 9026 in Westfalen, 3009 im Rheinland und 380 in Hannover. Die Zahl der masurischen Stimmen in Ostpreußen beträgt 365, die der litauischen 108, während die Dänen in Schleswig-Holstein 2756 auf sich vereinigten. Bei den Wahlen im Dezember 1924 erlangten die Polen 81 703 Stimmen, die Dänen 5137, außerdem die Wenden 5584, deren Stimmenzahl jetzt noch nicht berechnet ist. Da im polnischen Hauptwahlbezirk, nämlich im Bezirk Oppeln die Zahl der polnischen Stimmen keine 40 000 erreichte, die zur Erlangung eines Abgeordnetenmandats im Preußischen Landtag nötig waren, hat also die polnische Minderheit in Oberschlesien keinen Abgeordneten durchgebracht. Da nun zur Erlangung eines Mandats von der Staatsliste mindestens ein Bezirksabgeordneter nötig ist, verlieren die Polen das zweite Mandat, obwohl die Gesamtzahl der in ganz Preußen abgegebenen Stimmen vollkommen zu einem Mandat ausreicht.

Tages-Spiegel.

Das Hamburger Giftgasunglück hat gestern ein zehntes Todesopfer gefordert.

*

Paul-Boncourt äußerte zu dem Reichstagswahlergebnis, daß, da die deutschen Sozialdemokraten auch Patrioten seien, die Frage der Rheinlandräumung immer noch schwierig sei.

*

Die Verhandlungen zwischen England und der Djiddah sind vertagt worden.

*

Der südchinesische Außenminister ist wegen der starken Opposition gegen ihn zurückgetreten.

*

Ein neues Grubenunglück ereignete sich durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerk in Kentucky. 50 Bergleute konnten sich retten. 25 werden vermißt.

Denkschrift in Sachen Ludwigshöhe.

Der Ausschuß zum Schutze von Ludwigshöhe, der in der Versammlung am 16. März d. Js. gewählt worden ist, hat folgende Denkschrift den Posener Sejmmitgliedern und den zuständigen Ministerien in Warschau überreicht:

Ludwigshöhe ist ein herrliches waldiges Fleckchen Erde, 20 Kilometer südlich von Posen gelegen. Für unsere Viertelmillionenstadt, deren nächste Umgebung größere Waldungen nicht aufweist, hat Ludwigshöhe vom gesundheitlichen Standpunkt die größte Bedeutung. Wie für Krakau der Wald auf der Woli Justowskiej, so ist für Posen Ludwigshöhe der besuchteste Ausflugsort. Während aber bei Krakau der Wolski-Wald und die angrenzenden Wälder sehr ausgedehnt sind und Krakau außerdem in seiner näheren Umgegend eine ganze Anzahl anderer gesunder und schöner Gegenden besitzt, kommt für Posen nur das einzige, verhältnismäßig kleine Ludwigshöhe in Frage. Um so wertvoller ist es deshalb, um so mehr bedarf es der Fürsorge und Pflege, damit es seine Aufgabe als „Lunge der Hauptstadt Großpolens" erfülle. Die Deutschen haben die besondere Bedeutung dieses Gebietes erkannt und haben deshalb einen bequemen Zugang durch eine besondere Eisenbahnverbindung hergestellt, auf der im Sommer fast jede Stunde überfüllte Ausflugszüge verkehren.

Die allgemeine Tagung in Sachen des Naturschutzes in Polen, die im Jahre 1923 in Posen stattfand, hat gerade dieses Gelände als das einzig entsprechende für einen „Großpolnischen Naturpark" nach dem Muster der nordamerikanischen Naturschutzgebiete ausgewählt, um auf diese Weise seine außergewöhnlichen Werte in naturwissenschaftlicher, ästhetischer und erzieherischer Hinsicht für die Wissenschaft, Volksgesundheit und Erholung der Bevölkerung für immer zu sichern.

Zu betonen ist, daß die Fläche nicht groß ist, kaum 5½ Quadratkilometer, weil landschaftlich schön und naturwissenschaftlich wichtig nur die Umgebung der Seengruppe ist, des Budziner-, Skrzynka- (Kessel-) und Górka-Sees. Die Besitzer des Hauptteils dieses Gebietes, die Kurniker Stiftung und die staatliche Forstverwaltung, haben sich bereit erklärt, die Landschaft als Naturpark in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten. Einen kleinen, aber gerade den wichtigsten Teil bei der Eisenbahnstation am Eingang zum Ganzen, herrlich gelegen auf einer Anhöhe zwischen zwei Seen, mit dem Erholungsheim „Staszycówka", kaufte im Jahre 1925 aus privater Hand der Bezirksverband der Posener Krankenkassen und verwandelte trotz nachdrücklichen Einspruches des Landesverkehrs-Ausschusses (Wojewódzkiej Komisji Turystycznej) (Beschluß vom 11. 3. 1926) und der staatlichen Stelle für Naturschutz das Heim Ende Januar 1927 in eine Heilstätte für Lungenkranke.

Diese Aenderung hat den Ausflugsverkehr im vergangenen Jahre stark herabgesetzt, nach den Angaben der staatlichen Eisenbahndirektion in Posen im Vergleich zu 1925 um 37,2 Prozent! Augenscheinlich hat die Wegnahme des wertvollsten Punktes und die Nachbarschaft der Lungenkranken abschreckend auf die Ausflügler eingewirkt, was psychologisch leicht erklärlich und verständlich ist.

Jetzt hat der Bezirksverband der Krankenkassen beschlossen, die genannte Heilstation im größten Maßstabe für Lungenkranke aus ganz Großpolen und Pommerellen auszubauen.

Die Wahl dieses Platzes ist verhängnisvoll, weil dadurch dem einzigen Ausflugsort für Posen die Vernichtung droht, während zur Unterbringung der notwendigen Heilanstalten in Pommerellen und Großpolen, sogar in nächster Umgebung von Posen, andere, klimatisch günstigere Orte zur Verfügung stehen! Die Errichtung einer riesigen Heilanstalt für Lungenkranke am Eingang zum künftigen „Großpolnischen Naturpark" vernichtet für immer den Hauptwert dieses Geländes, das infolge seiner gesundheitlichen Bedeutung gerade für den Kampf gegen die Lungenschwindsucht der großen Masse der Bewohner der in amerikanischem Tempo wachsenden Hauptstadt Großpolens in weitestem Maße zugänglich gemacht werden müßte.

Man muß die brennende Notwendigkeit des Ausbaus der Heilanstalten für Lungenkranke zwecks Rettung der Kranken und Bekämpfung der Seuche voll anerkennen. Doch darf man sich nicht der zwingenden Erwägung verschließen, daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Tuberkulose nicht allein durch Errichtung von Heilanstalten für die Kranken geführt wird, vielmehr ebenso, vielleicht in noch höherem Maße, durch Vorbeugung gegen die Ausbreitung dieser schrecklichen Volksseuche unter den Gesunden. Dafür aber sind solche Gebiete wie Ludwigshöhe, wo die Bewohner der Großstadt sich erholen, stärken und ihre Lungen widerstandsfähig machen können, von erstklassiger, unersetzlicher Bedeutung.

Der Fortfall von Ludwigshöhe für Posen öffnet der Tuberkulose die Tore der Stadt. Zum Opfer fallen ihr vor allem die unbemittelten Klassen, die sich einen teuren Sommeraufenthalt und Erholungsreisen in weitab liegende Gegenden nicht leisten können, und die dann auch von den erweiterten Heilstätten nicht werden aufgenommen werden können! Deshalb hat in Erkenntnis der außerordentlichen unersetzlichen Bedeutung von Ludwigshöhe für Posen die gesamte Bevölkerung mit Ausnahme der Interessenten einhellig gegen den Plan des Bezirksverbandes der Krankenkassen Stellung genommen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 15. März d. Js. beschlossen, die tatkräftigsten Schritte bei den vorgesetzten Behörden der Bezirkskrankenkasse, sowie bei den staatlichen Aufsichtsbehörden zu unternehmen, um den Ausbau der Lungenheilanstalt in Ludwigshöhe zu verhindern. Der Posener Magistrat hat sich an das Landwirtschaftsministerium gewandt, damit dieses zum allgemeinen Wohl der Bezirkskrankenkasse an Stelle ihres Terrains in Ludwigshöhe ein anderes, staatliches Waldgebiet zur Verfügung stelle, das zur Errichtung einer Lungenheilstätte geeignet ist. Dabei wies der Magistrat darauf hin, daß schon vor dem Kriege der Deutsche Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volksseuche gegen den Plan der Errichtung einer Lungenheilanstalt in Ludwigshöhe Stellung genommen hat. Falls der angeregte Austausch nicht durchführbar sein sollte, hat sich der Magistrat sogar zum Ankauf des Ludwigshöher Geländes aus der Hand der Bezirkskrankenkasse bereit erklärt. Bei einer Besprechung in Sachen Ludwigshöhe am 16. d. d. Js. haben die Vertreter und Bevollmächtigten von 38 führenden wissenschaftlichen, kulturellen und gemeinnützigen Vereinigungen in Großpolen einstimmig den Plan des Ausbaues der Lungenheilstätte in Ludwigshöhe verworfen und den städtischen Körperschaften von Posen den Antrag unterbreitet, daß Ludwigshöhe dem ausschließlichen Besitz der Bewohner der Großstadt Posen zurückgegeben werde.

Da die Angelegenheit Ludwigshöhe durch den Bezirksverband der Krankenkassen ganz einseitig behandelt worden ist, ohne Berücksichtigung der lebenswichtigen Interessen der breitesten Volksmassen Posens und ganz Großpolens, und das nicht nur für das gegenwärtige Geschlecht, und die Pläne des Bezirksverbandes den Belangen der polnischen Wissenschaft und Kultur widerstreiten, unterbreitet der in der Konferenz am 16. 3. d. Js. gewählte Ausschuß zum Schutz von Ludwigshöhe diese Angelegenheit den Zentralbehörden zur Prüfung und Entscheidung.

(—) Prof. Dr. G. Gantkowski, Vorsitzender des Vereins für Ferienkolonien „Stella".
(—) Dr. M. Großmanówna, Stadtverordnete.
(—) Rat Sylw. Pajzderski, Baudezernent der Stadt Posen.
(—) Bol. Gardulski, Vorsitzender des Vereins für Landeskunde, Abt. Posen.
(—) Prof. Adam Wodziczko, Delegat der Staatl. Stelle für Naturschutz für Großpolen und Pommerellen.

Der Kulturausschuß für das deutsche Geistesleben hat sich in seiner Sitzung vom 16. d. Mts. dem Einspruch gegen den Ausbau der Lungenheilstätte in Ludwigshöhe angeschlossen. Den einzelnen Vereinen wird eine entsprechende Erklärung zur Unterschrift zugehen.

Man muß sich wundern, daß es so großer Anstrengungen bedarf, um die Durchführung von Plänen zu verhindern, die jeder Mensch von einiger Einsicht als schädlich für das Gemeinwohl erkennen und deshalb bekämpfen muß. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß Vernunft und guter Wille gegen Starrsinn und (falsch verstandenes!) Sonderinteresse in letzter Stunde schließlich doch siegen werden.

Genossenschaften-Verbandstag.

Wie seit einigen Jahren, so vereinigte auch am gestrigen Dienstag vormittag von 10½ Uhr ab wieder den Verband deutscher Genossenschaften in Polen und den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen zu einer zahlreich besuchten gemeinsamen Tagung im großen Saale des Zoologischen Gartens. Die Tagung wurde gegen 11 Uhr vom Direktor Dr. Swart eröffnet und darauf auf seinen Vorschlag dem Freiherrn v. Massenbach-Konin der Vorsitz der Tagung übertragen.

Dieser begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die Versammlung mit Begrüßungsworten an die große Anzahl der Vertreter der Genossenschaften. Wenn die Tagung schwächer besucht sei als sonst, so liege das daran, daß gleichzeitig in diesen Tagen die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft hier tage, und daß viele Genossen den Dienstag benutzen, um nach Hause zu reisen und dort einmal nach dem Rechten zu sehen. Weiter begrüße er die Herren, die den weiten Weg aus Pommerellen, Schlesien und aus Bielitz nicht gescheut haben, um hierher zu kommen. Sein Gruß gelte ferner den beiden Vertretern der polnischen Genossenschaften Er begrüße den Verbandsdirektor des Lodzer Verbandes, ferner ganz besonders herzlich den Generalkonsul Dr. Vassel, den Vertreter der deutschen Fraktion, Senator Dr. Busse, sowie den Senior der Genossenschaften, den Verbandsdirektor a. D., Oekonomierat Hüneraskh, die Vertreter der städtischen Verbände und Berufe und schließlich auch die Vertreter der Presse aus Posen und Bromberg. Schließlich widmete er dem Landrat a. D. von Treskow einen warmen Nachruf. Sein Tod habe eine Lücke gerissen, die zu schließen fast unmöglich erscheint. Groß seien seine Verdienste um das Genossenschaftswesen, und wenn es gelungen sei, die beiden Genossenschaften zu verschmelzen, so sei das nicht zum wenigsten sein Verdienst. Er war ein echter Genossenschafter. Ueber sein Leben möchte er das Motto stellen: „Ich dien". Die Versammlung hatte sich zu Ehren des Entschlafenen von den Sitzen erhoben.

Nunmehr folgte der

Geschäftsbericht des Verbandsdirektors Dr. Swart.

Das abgelaufene Jahr war für unseren Verband ein Jahr des Friedens und der Arbeit. Obwohl die Ernte 1927 unter dem Durchschnitt lag und noch mehr als die von 1926 unter vielem Regen gelitten hatte, ist die Wirtschaft doch vorangekommen, und das Ausland hat mehr Vertrauen gefaßt. Das kam zum sichtbaren Ausdruck in der amerikanischen Anleihe, der ersten größeren, die unser Land nach dem Kriege abschließen konnte. Durch sie wurden die Mittel der Bank Polski verstärkt, und es hat sich die Ueberzeugung befestigt, daß die Stabilität unserer Landeswährung für die Zukunft gesichert ist. Damit ist auch die Grundlage für unsere genossenschaftliche Arbeit befestigt worden. Ohne den Boden einer gesunden Währung konnte sie nicht gedeihen. Weiter vorwärts bringen können uns aber nur nüchterner Fleiß und Sparsinn. Wir Genossenschaftler müssen diese Triebkräfte sorgsam pflegen und das Vermögen, das sie hervorbringen, richtig verwalten. Erster Grundsatz hierbei ist, daß man die eigenen Kräfte abwägt und nicht mehr unternimmt, als man auch durchführen kann. Auf dem Wege, die Betriebe wieder mit allem auszustatten, was sie voll leistungsfähig macht, sind wir ein großes Stück vorwärts gekommen, und unsere Genossenschaften haben dabei kräftig mitgeholfen. Aber noch immer reichen unsere Mittel für die vielen Aufgaben nicht aus. Langfristige Darlehen, die vor dem Kriege eine so große Rolle spielten, können noch nicht gewährt werden. Leider benutzen die Schuldner nur zu häufig einen eingeräumten Warenkredit stillschweigend für ein langfristiges Kreditbedürfnis. Der Warenkredit kommt so zum Einfrieren. Die Außenstände für Warenbezüge bei den Genossenschaften dürfen nirgends höher sein, als der Warenbezug von drei bis sechs Monaten. Wo die laufende Rechnung zum Ausgleich der Warenbezüge dient, wie es schließlich auch natürlich ist, da müssen die entsprechenden Rückzahlungen in der laufenden Rechnung rechtzeitig zu finden sein. Die laufende Rechnung ist für einen fleißigen und nüchtern denkenden Wirtschafter das bequemste und das einfachste. Aber sie wird zum Unsegen, wenn sie nur dazu führt, einen einmal eingeräumten Kredit allmählich ganz auszuschöpfen; die Genossenschaft selbst versumpft dann.

Für den Realkredit kann vorerst noch kaum gesorgt werden. Das ist schmerzlich, weil die Ausstattung erwachsener Kinder und Erbauseinandersetzungen in allmählich steigendem Maße Kreditansprüche an die Genossenschaften bringen. So lange aber ein Realkredit zu für den Landwirt erträglichen Bedingungen noch nicht zu haben ist, bleibt nur der Rat, die Aussteuer der überzähligen Kinder, die vom Hof ins Leben hinausgehen sollen, aus angesammelten Ersparnissen und Erträgen der Wirtschaft herauszuzahlen. Sich dieser Notwendigkeit zu fügen, ist unvermeidlich. In früheren Zeiten ist das auch nicht anders gewesen. Wir sollten uns daran gewöhnen, daß es äußerstenfalls genug ist, die Kinder in Gesundheit zu tüchtigen Menschen zu erziehen. Die Eltern haben die Wahl, welchem Kinde sie ihren Betrieb übergeben wollen. Seit Tausenden von Jahren war bei dem niederdeutschen Volkstum, dem auch unsere Bevölkerung angehört, die Erbsitte üblich, daß nicht der Aelteste, sondern der Jüngste das Vorrecht hatte, den Hof zu übernehmen. In weiten Gegenden Norddeutschlands ist das auch heute noch feste Sitte. Die Folge ist, daß der Hof zehn bis fünfzehn Jahre länger Zeit hat von einem Uebergang zum anderen. Die älteren Geschwister können dadurch besser ausgestattet werden, und der Hof bleibt leistungsfähiger. In den letzten beiden Jahren ist eine starke Steigerung der Bodenpreise eingetreten. Sie ist eine natürliche Folge des sinkenden Zinsfußes und der aufhörenden Abwanderung. Es wäre wirtschaftlich falsch und für unsere Genossenschaften schlimm, wenn dadurch von neuem die Verkaufslust geweckt würde und die Abwanderung einen neuen Antrieb erhielte. Wir müssen dafür eintreten, daß unsere Mitglieder sich und ihre Kinder an den Gedanken gewöhnen, hier im Lande zu bleiben, das nun ihre Heimat geworden ist. Wir müssen die Landessprache gründlich erlernen, um hier im Lande vorwärts zu kommen, so wie es Hunderttausende von Deutschen schon vor unserer Zeit in Polen und Rußland gemacht haben.

Ueberall in unseren Genossenschaften müssen die Verwaltungsorgane noch mit viel mehr Nachdruck die Frage prüfen, ob die Außenstände genügend sichergestellt sind. Die Selbstverständlichkeit, mit der vor dem Kriege Sicherheiten bei jedem Kredit gefordert wurden, ist heute doppelt angebracht. Auch die städtischen Kreditgenossenschaften sollten etwas vorsichtiger bei der Gewährung von Blankokrediten sein. Gewiß ist es für den Schuldner bequemer und auch billiger, keine Sicherheiten geben zu müssen. Aber das Vertrauen in unserem Genossenschaftswesen wird größer werden, wenn grundsätzlich auf gesicherte Kredite gesehen wird. Die bedeutenden Sparmittel, die im letzten Jahre in unsere Genossenschaften hineinkamen, sind so gut wie ausschließlich in ihren Bezirken wieder ausgeliehen. Auch hieraus ersieht man das starke Kreditbedürfnis unserer Mitglieder. Aber die Kreditgenossenschaften dürfen auf die Dauer nicht vergessen, an ihre Liquidität, d. h. ihre Zahlungsbereitschaft, zu denken. Sie dürfen bei der Genossenschaftsbank nicht Dauerschuldner sein, deren Hauptaufgabe ist es, die Zahlungsbereitschaft des ganzen Genossenschaftswesens zu decken und hinter den Genossenschaften zu stehen, wenn örtlich oder auch im großen plötzlich Kreditansprüche hervortreten, wie sie durch Unglück, durch Mißernten und dgl. hervorgerufen werden können. Weiterhin müssen die Genossenschaften für ein genügendes eigenes Vermögen sorgen und jährlich genügend Rücklagen machen. Die Unlust der Mitglieder, von neuem Geschäftsanteile einzuzahlen, muß überwunden werden. Geschäftsanteile von 200 bis 300 Zloty müssen als das Mindestmaß angesehen werden, das in unseren Kreditgenossenschaften heute erforderlich ist.

Die Ein- und Verkaufsvereine haben sich im Berichtsjahr befriedigend entwickelt. Die Umsätze sind durchweg gestiegen. Aber auch sie müssen dafür sorgen, daß die Mitglieder in ihrer laufenden Rechnung rechtzeitig zurückzahlen und die Fristen der Warenwechsel eingehalten werden.

Die fortschreitende Entwicklung der Molkereigenossenschaften hat angehalten. Die Milchanlieferung ist durchschnittlich um 20 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen und übertrifft bereits die Vorkriegsmenge. Um die Güte der Butter zu heben, sind große Aufwendungen notwendig. Wenn Molkereien so kurzsichtig waren, mehr auszuzahlen, als ihnen zur Verfügung stand, so werden sie gegenüber den gut geleiteten Molkereien mit der Verwertung der Milch bald ins Hintertreffen kommen. Die vor dem Kriege üblichen Butterprüfungen sind im vorigen Jahre durch den Verband wieder aufgenommen worden. Die meisten unserer Molkereien haben sich daran beteiligt. Die Ergebnisse von diesen zeigten, daß manche Molkerei schon jetzt eine Butter herstellt, die auch den Ansprüchen des Auslandes genügt. Es bleibt aber noch viel für die Verbesserung der Qualität zu tun übrig. Die Regierung ist im Begriff, Bestimmungen für die Butterausfuhr herauszugeben und einen sogenannten Butter-Standard zu schaffen. Es ist zu hoffen, daß sie die Ansprüche hierfür nicht gleich zu hoch schraubt, da unser Land noch einige Zeit braucht, um die Molkereien auszubauen.

Für die **Butterausfuhr** wurde im vorigen Jahr eine besondere Butter-Zentralgenossenschaft errichtet. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebes wird wahrscheinlich in diesem Jahr erfolgen.

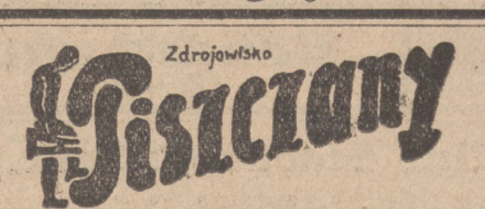
Die **Brennereien** leiden nach wie vor darunter, daß der innere Markt nicht das aufnehmen kann, was sie erzeugen können. Ihr Betrieb ist aber trotz dieser Beschränkung doch für unsere Wirtschaft wichtig. Deshalb werden sie gut daran tun, nicht immer wieder an Stillegung der Betriebe zu denken, sondern den Betrieb regelmäßig in dem möglichen Maße auszunutzen.

Die **Viehverwertungsgenossenschaften** haben sich im abgelaufenen Jahr im ganzen weiter entwickelt. Auch sie haben im laufenden Jahr eine besondere Zentralgenossenschaft gegründet, damit auf die Dauer die Marktversorgung und die Ausfuhr gemeinsam geregelt werden kann. Es ist aber noch nicht zu übersehen, wann der Geschäftsbetrieb der Zentralgenossenschaft aufgenommen werden kann.

Ueber die

eigentliche Tätigkeit der beiden Verbände

ist folgendes zu berichten: Der Verband deutscher Genossenschaften trat in das Jahr 1927 mit 373 Mitgliedern. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres durch Kündigung 4, durch Ausschluß aus dem Verband 8, durch Verschmelzung 3, wegen gerichtlicher Löschung 8, zusammen 23. Hinzugekommen sind 15 neue Mitglieder. Danach ergibt sich eine Gesamtmitgliederzahl von 365, die sich auf die einzelnen Genossenschaften folgendermaßen verteilt: Spar- und Darlehnskassen 166, Banken 20, Vorschußvereine 7, zusammen 27, Ein- und Verkaufsgenossenschaften 50, Molkereien 47, Brennereien und Kartoffeltrocknungsgenossenschaften 25, Dreschereien 5, Viehverwertungsgenossenschaften 9, Bau- und Siedlungsgenossenschaften 7, verschiedene Genossenschaften 23, Aktiengesellschaften 6, zusammen 365. 5 Genossenschaften haben im Jahre 1927 ihre Auflösung beschlossen. Es wurden insgesamt 236 Revisionen ausgeführt gegenüber 189 Revisionen im Vorjahre. Der Verband besuchte 229 Versammlungen gegenüber 170 im Jahre 1926. Im Büro wurden 20 Bilanzen, gegenüber 33 im vorigen Jahre, aufgestellt, draußen 171 gegenüber 171 Bilanzen im vergangenen Jahre. Es haben 20 Unterverbandstage stattgefunden. In Bielitz wurden 7, in Kattowitz 6 Sprechtage abgehalten. Der zusammen mit dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften veranstaltete genossenschaftliche Lehrgang war im Januar 1927 in Posen von 60, in Bromberg von 26 Personen besucht. In diesem Frühjahr fanden zwei weitere Kurse sowohl in Posen wie Bromberg statt. In Posen nahmen daran zusammen 113 Personen, in Bromberg 40 Personen teil. Auch in Bielitz wurde ein genossenschaftlicher Lehrgang mit 15 Teilnehmern abgehalten.



Hieran schloß sich der

Geschäftsbericht des Frhrn. von Massenbach-Konin.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften hatte nach diesem Bericht am 1. Januar 1927 einen Bestand von 210 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres schieden aus: durch gerichtliche Löschung 4, durch Kündigung 4, durch Ausschluß des Verbandes 6, durch Verschmelzung 3, zusammen 17. Damit ergibt sich ein Bestand von 193 für den 31. Dezember, der sich auf die einzelnen Genossenschaften folgendermaßen verteilt: Kreditgenossenschaften 99, Banken und Vorschußvereine 14 = 113, Molkereien 26, Brennereien und Flockenfabriken 17, Bezugs- und Absatzgenossenschaften 12, verschiedene Genossenschaften 13, Gesellschaften 12, zusammen 193. 2 Genossenschaften sind in Liquidation getreten. Der Verband besuchte insgesamt 99 Versammlungen gegenüber 52 im Vorjahre. Im Jahre 1927 wurden 113 Revisionen gegenüber 152 Revisionen im Jahre 1926 ausgeführt. Im Verbandsbüro wurden 32 Bilanzen, draußen 112 Bilanzen aufgestellt, im Vorjahre waren es 48 und 74.

Hierauf folgte eine Aussprache über die beiden Geschäftsberichte, an der sich die Herren Sültemeyer, Rachuy, v. Winterfeld, Bremer, Sänger, Drage, Teichmann und der Leiter der Versammlung beteiligten, und in der eine Anzahl genossenschaftlicher Fragen erörtert wurde.

Namens des Prüfungsausschusses des deutschen Verbandsausschusses beantragte Herr Sültemeyer und namens des landwirtschaftlichen Verbandsausschusses Pfarrer Rückert die Entlastung der Jahresrechnungen, die von der Versammlung ausgesprochen wurden.

Beim Kapitel Wahlen erfolgte die Wiederwahl der vier ausscheidenden Mitglieder des Verbandsausschusses der landwirtschaftlichen Genossenschaften; in den Verbandsvorstand wurde Direktor Rollauer endgültig gewählt.

Zum Schlusse wurde an den früheren Verbandsdirektor der deutschen Genossenschaften Dr. Wegener ein Begrüßungstelegramm nach einstimmigem Beschlusse abgesandt und darauf die Verbandstagung gegen 1 Uhr geschlossen. hb.



Ausstellung „Der gedeckte Tisch".

Im kleinen Saal des „Zoologischen Garten" veranstaltet der „Hilfsverein deutscher Frauen", bei Gelegenheit der Tagung der „Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft", eine kleine, aber ganz reizende Ausstellung, die er der „Gedeckte Tisch" benennt. Eine Schau von Tisch-Arrangements für verschiedene Gelegenheiten. Ich darf wohl sagen, daß die Veranstaltung, so bescheiden auch an Umfang, eine wirkliche freudige Ueberraschung ist. Es sei nicht eingewendet, daß solche Dinge eine reine Luxus-Angelegenheit seien. Sie können in hohem Grade geschmacksbildend und erzieherisch wirken, und oft kann mit relativ einfachen Mitteln eine vorzügliche Wirkung erzielt werden. Und was bei solcher Veranstaltung eben an guten und richtigen Prinzipien erfordert werden kann, das ist hier ganz wesentlich erfüllt. Die Ausstellung dient einem wohltätigen Zwecke; ihr Ertrag ist für das Säuglingsheim bestimmt.

Man betritt den Ausstellungssaal nicht vom Haupteingang, sondern von der Gartenseite aus. Der Raum selber ist hell und freundlich, und von den breiten Fenstern her blicken von draußen die alten, schönen Kastanien herein, die eben ihre weißen Kerzen aufgesetzt haben. — Die Wände sind mit einer Reihe von Teppichen geschmückt, die die Firma Kużaj hergeliehen hat.

Und nun macht man den freundlichen und erfreuenden Rundgang. Es beginnt am Eingang, zur Rechten, mit Klein Lottchens Geburtstag. (Firma Dankowski). Bunt, ganz bunt. Reizende, kleine Sesselchen. Und Maikäfer tragen an kleinen Stangen die Visitenkärtchen, die die Plätze anweisen. Dann kommt etwas ganz Feines: Kaffeetisch Alt-Berlin (Frau Dr. Scholz). Da steht nun dieses alte edle Geschirr, diese hohen Tassen mit den hohen Henkeln, die Schönheit jener alten Produktionen der Berliner Kgl. Porzellan-Manufaktur; das Geschirr wird so aus der Zeit um 1800 stammen. Ansichten von Alt-Berlin auf Kanne und Tassen. Gewiß: die Schönheit des alten Porzellans bestimmt die Schönheit dieses Kaffeetisches. Aber doch nicht allein. Die Anordnung des Ganzen ist untadlig. Dieser Baumkuchen da in der Mitte in seinem Weiß und Braungelblich geht so präzise mit den gleichen Farbtönen des Geschirrs zusammen, daß das Ganze nicht nur ein prächtiger Kaffeetisch, sondern geradezu ein Stilleben ist. Es folgt weiter ein Tisch, den ein reizender Humor gedeckt hat. (Frau Dr. Pincus). „Prüfe Dein Gewicht". Da liegt ein einsames Ei und eine einsame Apfelsine, und eine Kalorieen-Tabelle liegt auch dabei. Der Tisch ist auf ein kräftiges Gelb gestimmt, das vor allem von einem Busch gefüllter gelber Anemonen bestimmt wird. Das ist also ein Tisch der Dame, der „schlanken Linie". Zur Seite steht da aber ein Tablett mit der Aufschrift „Für den Hausherrn". Da sieht es nun erheblich hoffnungsvoller aus: da gibt es Wurst, Sardinen und verschiedenes anderes Gute. Dann zwei kleine Tische, als Pendant (gleichfalls Frau Dr. Pincus). Auch hier eine ganz famose humoristische Grundidee. Nämlich rechts: Tisch Junggeselle; links Ein Jahr später, glücklich verheiratet. Rechts sieht es verdammt kahl aus, auch fehlt die Zigarrenasche auf der — recht hanebüchenen — Tischdecke nicht. Aber links sieht es nun nicht nur sauber, sondern schmuck und sogar festlich aus.

Ein Frühstückstisch zeigt Rosenthal-Tassen, weiß mit blauem Decor, und dieses Weiß und Blau klingt ganz reizend in entsprechenden Blumen wider, die die Tischdekoration bilden: Maiglöckchen und Vergißmeinnicht. Mit einfachen Mitteln hier eine gute edle Wirkung.

Zur Mitte zu gelangt man an eine Festtafel (Frau Direktor Schleip). Klang: Weiß (Tischzeug) und Lila (Flieder). Die Anordnung ist eigenartig: die eigentliche Tafel ist nur ein Ring; die ganze Mitte ist ausgespart, und in diesem tiefer gelegenen Rundraum ist nun dieses prachtvolle Flieder-Massiv; recht wie ein versenktes Orchester von Blüten.

Zur linken Seite zu gibt es dann einen Tisch „Großmütterchens Geburtstags-Kaffee (Frl. Hildebrand). Das Ganze auf Bunt gestellt. Blumenschmuck: rosa Tulpen und Vergißmeinnicht. Und bunt — edel bunt — wirken die schönen K. P. M.- (Kgl. Porzellanmanufaktur) Tassen, die wohl so etwa aufs Jahr 1850 zurückgehn. Namentlich die etwas mehr nach hinten stehenden — mit quadrierten Feldern und blauem Decor in jedem Feld — habe ich mit Bewunderung gesehen.

Ein Tisch „Sommerabend auf der Veranda (Frau Sarrazin-Tulce) ist farbig von einem wundervollen weiß-rosa Flieder bestimmt. Dazu schönes Kristall und prächtige alte Teller der Teplitzer Porzellan-Manufaktur.

Nun kann ich nicht alles nennen, möchte aber ein paar Stücke noch kurz erwähnen. Da ist ein Kinder-Tischchen für ganz Kleine gedacht (Frau Hoffmeyer-Zlotnik). Hier ist mit einfachsten Mitteln gearbeitet, und eben darum ist das Tischchen beachtlich. Grün, pralles Grün ist hier die Losung: Blätter, ins Grünliche stilisierte Maikäfer, und dann ein reizendes kleines Häuschen mit einem Dach von großen grünen Maibonbons. Ein Dessertisch (Frau Ebertowski). Ueber Apfelsinen und dem tiefen Grün von Weintrauben steigt es hier zu einem ganz eigenartigen Rötlich des Flieders in der Vase an. Kaffeetisch (Frau Lina Starke). Ganz tiefbraunrote Tulpen sind hier der bestimmende Klang, und die Farbtönung des Gebäcks geht damit tatsächlich so zusammen, daß auch hier eine geradezu stillebenartige Wirkung entsteht. Bei einem 5-Uhr-Teetisch, ganz in Gelb und sehr einheitlich, und einem Jagdfrühstückstisch, mit einigen ganz netten Einzelheiten, (beide Firma Dankwarth) sind wir am Ende dieses Rundgangs angelangt.

Die Ausstellung kann nur bis zum 24. einschließlich gehalten werden, da es sich ja ganz wesentlich um Blumen handelt. Wer die Ausstellung sehen will, muß sich also beeilen. Es ist eine Freude, eine wirkliche Freude, die kleine, aber so reizvolle Veranstaltung zu durchwandern. Und für Erziehung und Veredelung des Geschmacks ist hier direkt zu lernen.

Georg Brandt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur

— **Der „Große Brockhaus" kommt in neuer Auflage.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, sind nach vieljähriger Vorbereitung die Arbeiten am „Großen Brockhaus" soweit gediehen, daß mit dem Erscheinen des ersten Bandes in einigen Monaten gerechnet werden kann. Das Werk ist mit sehr vielen und völlig neuen Bildern und Karten ausgestattet, wird zwanzig Bände umfassen und hat nach Inhalt und Form gegen Brockhaus' Lexikon von vor dem Kriege so grundlegende Aenderungen erfahren, daß es wohl als etwas ganz Neues auf dem Gebiete des volkstümlichen Nachschlagewerkes anzusprechen ist.



Aus Stadt und Land.

Posen, den 23. Mai.

Pfingsttagung des Posener Bezirksverbandes deutscher Lehrer- und Lehrerinnen.

Die im Posener Bezirkslehrerverbande zusammengeschlossene deutsche Lehrerschaft in einer Gesamtstärke von annähernd 300 Mitgliedern, veranstaltet ihre diesjährige Hauptversammlung zu Pfingsten in Lissa. Lissa ist jedem Lehrer und Erzieher „die Stadt des Comenius". Hier lehrte, lebte und wirkte seit dem Jahre 1628 der große Pädagoge als Bischof der böhmischen Brüdergemeinde nach der Vertreibung aus seiner mährischen Heimat. In einem Vortrage in der Lissaer Johanniskirche wird der dortige Ortsgeistliche und bekannte Comenius-Forscher, Pastor Lic. D. Bickerich, vor der Lehrerschaft ein Lebensbild des großen Gelehrten entwerfen. Gleichzeitig findet eine Ausstellung von Comenius-Andenken statt. In einem zweiten Vortrage wird Studienrat Dr. Kayser-Lissa über die reichbewegte historische Vergangenheit Lissas sprechen. Das Hauptverbandsthema, die Psychologie des Jugendalters, wird Rektor Gottschalk aus Oberschlesien in dem Referat: „Die seelischen Entwicklungsstörungen bei Schulkindern" behandeln. Nach der Vertreterversammlung, die am Pfingstmontag nachm. 4 Uhr stattfindet, und die der Erörterung innerer Verbandsangelegenheiten gewidmet ist, gibt der gastgebende Lissaer Kreislehrerverein den aus nah und fern erschienenen Gästen einen Begrüßungsabend im Hotel Polski. Vorgesehen sind weiterhin Ausflüge in Lissas waldreiche Umgebung.

Schweres Fliegerunglück.

Gestern vormittag stiegen in einem Apparat Protez 27 auf dem Flugplatz Lawica Leutnant Szunejko und Sergeant Kliks auf, um einen Bedingungsflug nach Thorn zu machen. Gegen Mittag, als das Flugzeug sich Thorn näherte, kam es plötzlich in einen Korkenzieher und fiel herab. Beide Flieger sind tot. Der Apparat wurde zertrümmert.

⚔ **Im neuen großen amtlichen Eisenbahn-Fahrplan,** der seit dem 15. Mai gültig ist, ist, wie der „Nowy Kurjer" schreibt, infolge liederlicher Buchbinderarbeit der ganze fünfte Bogen (16 Seiten) ausgelassen.

⚔ **Umgemeindung.** Der Gemeinde- und Gutsbezirk Szelejewo ist mit dem 19. d. Mts. aus dem Kreis Koschmin ausgemeindet und in den Kreis Gostyn eingemeindet worden.

⚔ **Sämtliche Posener Privatbanken,** deutsche und polnische, bleiben am Pfingstsonnabend geschlossen.

⚔ **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt herrschte bei starker Zufuhr reger Verkehr. Es kosteten Tafel- und Molkereibutter 3,40—3,60, Landbutter 2,80—3 zl, Milch kostete 36, Molkereimilch 38 gr das Liter, das Liter Sahne 3—3,40 zl, das Pfund Quark 50—60 gr. Die Mandel Eier kostete 2,10—2,20 zl. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kostete das Pfund Aepfel 0,40—1,20, das Pfund Backpflaumen und Backbirnen je 1,20—1,40, eine frische Gurke 1,50—2 zl, das Bündchen Radieschen 20—25, der Kopf Salat 25—30, das Pfund Rhabarber 30, das Pfund Spargel, und zwar Suppenspargel 60—70, Eßspargel 1,30—1,40, Mohrrüben 15—20, rote Rüben 30, Kohlrüben 10, Spinat 35—40, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 15—20, Kartoffeln 6—7, Zwiebeln 40—50, eine saure Gurke 10—15, weiße Bohnen 50, Erbsen 45—50. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,45—1,50, Räucherspeck 1,80—1,90, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch bis 1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50. Auf dem Fischmarkt kosteten: Aale 2,50—3, Zander 2—2,40, Hechte und Schleie 1,60—1,80, Bleie und Barsche 0,80—1,20, Plötze 0,60—0,80, Weißfische 40—80 gr.

⚔ **Jäher Tod.** Auf einem Ausfluge nach Owinsk plötzlich verstorben ist der Schneider Stefan Napior aus der St. Martinstraße 54.

⚔ **Angeschwemmte Leiche.** Gestern wurde im Schilling in der Nähe der Munitionswerke die Leiche einer Frau aus der Warthe gezogen. Man erkannte in ihr die Zofja Krokos, die im Dezember v. Js. in die Warthe gesprungen war.

⚔ **Die gefährliche Zigeunerin.** Eine unbekannte Zigeunerin, mittlerer Statur, ungefähr 30 Jahre alt, in gelber Golfjacke, mit weißer Schürze, hat dem Dienstmädchen Anastazja Migasiewicz, wohnhaft ul. Mostowa 15, unter dem Vorwande der Wahrsagerei 320 Zloty abgegaunert.

⚔ **Festgenommen** wurden: ein Józef Goepler für verschiedene Bodendiebstähle sowie eine Rozalja Frankowska und Anna Karbownik aus Posen wegen Diebstahls von Hüten aus dem Geschäft der Helena Jakubowicz in der ul. Kramarska 22.



⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: der Firma Barcikowski in der ul. Składowa 18 ein Fahrrad Marke „Gloria" Registernummer 4557 im Werte von 200 Zloty, einem Jan Tomaszewski aus Pleschen auf dem Alten Markt eine Brieftasche mit Paß, Militärpaß, Invalidenbuch und 28 Zloty, in einem Hutgeschäft in der ul. Sw. Marcin 51 verschiedene Pelzstücke (die Inhaberin Wanda Zemlerska beziffert den Schaden auf 1200 Zloty), einem Zygmunt Sambor in der ul. Poplińskich 1a aus der Bodenkammer ein größerer Posten Wäsche im Werte von 480 Zloty, aus der Drogerie von Bartkowiak in der ul. Wierzbięcice 49 verschiedene Drogenartikel (die Diebe sind ein Marjan Nowakowski und Zdzislaw Skaza; sie sind bereits gefaßt).

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei fast wolkenlosem Himmel 13 Grad Wärme.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,70 Meter, gegen + 0,74 Meter gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 19.—25. Mai. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 (fr. Alter Markt), Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia Nr. 18 (fr. Berliner Straße); Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (fr. Hedwigstraße); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9 (fr. Parkstraße); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (fr. Kronprinzenstraße).

⚔ **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, 24. Mai. 7—7.15: Frühgymnastik. 12.05—12.30: Vortrag aus Warschau. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat.-Meldungen. 17.20—17.45: St. Derda: Die polnischen Boxer vor der Olympiade. 17.45—18.15: Dichterstunde. 18.15—19: Vokalkonzert. Mitwirkende: Wanda Igielska (Sopran), Al. Klichowski (Tenor), Prof. Łukasiewicz (Begleitung). 1. Malinowski: Frühlingsmorgen; Niewiadomski: a) Maki, b) Im Krieg, c) Rückkehr (Igielska). 2. Puccini: Arie aus „Tosca"; Ponchielli: Arie aus „Gioconda" (Klichowski). 3. Hildach: Frühling; Gounod: Arie aus „Faust" (Igielska). 4. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin" (A. Klichowski). 5. Walzer aus „Dinorah" (Igielska). 19.10—19.35: Englisch. 19.35—20: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20—20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30—22: Klassische Musik. Mitwirkende: Linda Kamińska (Sopran), Prof. Nowowiejski (Orgel), Wl. Sowiński (Tenor), Roman Heysing (Bariton). 1. Haydn: Fuge in C-dur (Nowowiejski). 2. a) Kyrie, b) Gloria, c) Credo (Chor, Solo, Orgel und Orchester). 3. Schubert: Fuge in G-moll (Nowowiejski). 4. Schubert: a) Sanctus, b) Benedictus, c) Agnus Dei (aus der G-dur-Messe für Chor, Solo, Orchester und Orgel. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterdienst, Pat.-Meldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm.

* **Mur. Goslin,** 23. Mai. Gestern nacht wurde auf der Strecke Mur. Goslin—Bolechowo, an der Stelle, wo der Bahndamm die Kiesgruben durchschneidet, ein mit drei Kühen beladener Wagen überfahren, der nach Posen zum Markt fuhr. Der Wagen wurde zertrümmert und zwei Kühe so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten; der Kutscher erlitt mehrere Verletzungen, die Pferde und die dritte Kuh blieben unverletzt. An jener Stelle befindet sich keine Schranke. Das Gefährt und das Vieh gehörten dem Fleischermeister Kozlowski in Rogasen. Der Kutscher Stanislaw Bronikowski wurde in das Posener Stadtkrankenhaus geschafft.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 22. Mai. Seit dem 6. d. Mts. ist aus dem Elternhause der 17 Jahre alte Franciszek Jasik aus Wierzbno spurlos verschwunden. Der Vermißte, der an dem angeführten Tage zur Kirche nach Adelnau ging, ist nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Alle bis jetzt versuchten Nachforschungen sind ergebnislos geblieben. Seine Personalien sind folgende: Etwa 1,68 Meter groß, schlanke Figur, dunkles Haar, blaue Augen. Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Anzug, schwarzen langen Schaftstiefeln, hellfarbener Sportmütze und einer hellgelbgestreiften Krawatte. Alle den Verbleib des Burschen betreffende Anzeigen sind an die Polizeistation in Danischin, Kreis Adelnau, zu richten.

* **Bromberg,** 22. Mai. Seit etwa fünf Wochen grassierte in Bromberg eine Einbrecherbande, die hauptsächlich die Schaufenster beraubte. Nach langen Bemühungen ist es der Polizei nunmehr gelungen, diese Bande unschädlich zu machen. Es wurden verhaftet: der Schuster Karl Weber, 27 Jahre alt, der Arbeiter Wladyslaw Gorny, 18 Jahre, der Arbeiter Julian Urbanowski, 19 Jahre, der Arbeiter Jan Modczyński, 18 Jahre, sämtlich aus Bromberg. Den Verhafteten konnten Einbruchsdiebstähle in zahlreichen Geschäften nachgewiesen werden. — Aus der Brahe gefischt hat man die Leiche eines etwa drei Wochen alten Kindes männlichen Geschlechts. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen.

* **Kempen,** 22. Mai. Bei dem Sonntag nachmittag vorübergehenden Gewitter, das von Regen und Hagel begleitet war, schlug der Blitz in die Scheune des Wirts Klobutowski in Ostrowiec ein und zündete. Diese ist niedergebrannt. Mitverbrannt sind gegen 40 Zentner Lupinen, viel Stroh, 200 Zentner Kartoffeln, viele Fuhren Holz, das zum Bauen eines Wohnhauses in der Scheune aufgestapelt war, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Wagen. Der Schaden ist groß, da Klobutowski nur sehr gering versichert war. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

* **Neutomischel,** 22 Mai. Der Landwirt A. Blasing in Albertoske verkaufte seine Landwirtschaft. Er verzieht nach Jablone, wo er schon vor Jahresfrist das früher Böhmsche Ziegeleigrundstück erworben hatte. — Seine Goldene Hochzeit feierte der Ausgedinger Dienegott Schulz und seine Ehefrau Beate, geb. Gleißert, in Wiosker Hauland. Das Ehepaar erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. Die Einsegnung des Paares fand in der luth. Kirche in Neuborui statt.

* **Schwetzkau,** 22. Mai. Gestern abend ereignete sich hier ein tragischer Unglücksfall, dem die Landwirte Gries und Masztalek zum Opfer fielen. Beide gehörten der Freiwilligen Feuerwehr an, die ihre Mitglieder auf Montag zu einer Löschübung zusammenberufen hatte. Als sich der Wasserwagen, auf dessen Kutschbock Gries saß, durch die ul. Leszczyńska bewegte, scheute plötzlich das Gespann, raste ein Stück die Straße entlang und riß einen Zaun von 15 Meter Länge nieder, wodurch Gries von seinem Sitz geschleudert wurde und dann an einem Zaunpfosten hängen blieb. Durch die Gewalt des Sturzes wurde seine Gehirnschale zertrümmert, außerdem erlitt er noch verschiedene Quetschungen und Brüche. Gries blieb auf der Stelle tot liegen. Der auf so furchtbare Weise ums Leben gekommene Landwirt hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder. Der freiwillige Feuerwehrmann Masztalek kam mit einer schweren Kopfverletzung, mehreren Quetschungen und Arm- und Beinbrüchen davon. Der sofort herbeigerufene prakt. Arzt Dr. Nießing-Lissa erteilte dem Verunglückten die erste ärztliche Hilfe und ordnete seine Ueberführung in das Lissaer St. Josefs-Krankenhaus an, wo er noch in den heutigen Morgenstunden bewußtlos dalag.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Konitz,** 22. Mai. Montag vormittag ereignete sich am Eingang der Konviktstraße zum Markte ein schwerer Unglücksfall. Dr. Belkowski, der zu seiner Wohnung in der Rähmestraße fuhr, war im Begriff, in die Konviktstraße einzubiegen und gab vorschriftsmäßig Warnungssignale. In diesem Augenblick versuchte eine Friseuse die Straße zu überschreiten, wurde vom Kraftwagen zu Boden geschleudert, wobei sie mehrere Verletzungen davontrug. Dr B. brachte die Verletzte in seinem Auto in seine Wohnung, wo der Verunglückten die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Schuld an dem Unglück trägt, wie mehrere Augenzeugen bekunden, die Friseuse selbst, welche die Warnungssignale vor dem Ueberschreiten der Straße nicht beachtete.

* **Stargard,** 22. Mai. Kürzlich wurde auf dem Eisenbahndamm unweit Morroschin eine männliche Leiche aufgefunden. Wie die Polizei feststellte, handelt es sich hier um einen gewissen Piechala aus Warschau, der durch einen Sprung aus dem fahrenden Zuge Selbstmord beging. Die Gründe hierzu sind in Geldschwierigkeiten zu suchen.

* **Thorn,** 22. Mai. Einen geriebenen Gauner festgenommen hat die Polizei in diesen Tagen. Es handelt sich um einen „Kaufmann" namens Adam Krygier, der in Briesen ein Tauschgeschäft eröffnete, in dem er für Getreide Mehl eintauschte. In kurzer Zeit hatte er viel Kundschaft mit großen Mengen Getreide. Lange Zeit ließ er die Kundschaft auf das versprochene Mehl warten, hob plötzlich das Geschäft auf und verschwand, ohne für das gelieferte Getreide Entschädigung geleistet zu haben.

Aus Ostdeutschland.

* **Klawittersdorf,** 20. Mai. Gestern nachmittag zog ein kurzes schweres Gewitter über unseren Ort, bei dem der Blitz in den massiven Pferdestall des Besitzers August Modrow einschlug und zündete. Dabei wurden auch die beiden Pferde getroffen und getötet. Ebenso erschlug der Blitz ein in der Nähe stehendes Kalb. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude ein Raub der Flammen, wobei auch einige Heu- und Strohvorräte mitverbrannten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 22. Mai. Wegen zahlreicher Diebstähle verurteilte das Gericht Wincenty Wysiadly zu 18 Monaten, Wladyslaw Nowak und Antoni Ławnik zu je 15 Monaten, Józef Gruchociak zu 4 Monaten Gefängnis; für Hehlerei erhielten Marja Józefowicz 14 Tage, Stanislaw Engel 2 Monate Gefängnis.

* **Thorn,** 22. Mai. Zu sieben Tagen Gefängnis wurde von der Strafkammer der Landarbeiter Juljan Krzyznowski aus Felixowo (Gut) verurteilt, der unter Anwendung von Gewalt andere Gutsarbeiter zum Streik zwang.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

Y. Z. B. Da Sie das Schneiderhandwerk mit einem Lehrling betreiben, dürfte die Auffassung der Steuerkasse richtig sein, so daß Ihr gerichtlicher Einspruch gegen die Ordnungsstrafe keinen Erfolg haben wird.

Sport und Spiel.

Das Hockeyturnier in Amsterdam hat am Sonnabend eine unerwartete Niederlage Deutschlands gegen die holländische Mannschaft gebracht. Die Holländer gewannen 2 : 1. — Auch Frankreich konnte Spanien knapp 2 : 1 schlagen. Ueber den Hockeyspielen waltet ein ungünstiger Wetterstern. Trotzdem erfreuen sie sich eines recht stattlichen Besuchs, den bei uns in Polen nur die bedeutendsten Fußballkämpfe aufzuweisen haben.

*

Zur Richtigstellung. In der Aufstellung der Warta-Mannschaft für das Treffen mit Cracovia ist der Name des deutschen Mittelstürmers entstellt worden. Es handelt sich um Fritz Scherfke, von dem auch ein Bruder Günter in „Warta" (Scherfke I) spielt.

Spielplan des Teatr Wielki.

Mittwoch, 23. Mai: „Hoffmanns Erzählungen" (Gastspiel Tadeusz Orda.)

Donnerstag, 24. Mai: „Die lustige Witwe".

Freitag, 25. Mai: „Der Freischütz".

Sonnabend, 26. Mai: „Carmen". (Letztes Gastspiel Tadeusz Orda.)

Sonntag, 27. Mai: „Jolanthe" und „Scheherezade".

Montag, 28. Mai: „Die lustige Witwe".

Dienstag, 29. Mai: „Zygmunt August".

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki beginnen um 8 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 24. Mai.

= **Berlin,** 23. Mai. **Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland: Teils wolkig, am Tage mäßig warm, schwache östliche Winde. — Wettervorhersage für das übrige Deutschland: In der südwestlichen Hälfte Deutschlands immer noch kühl und regnerisch. Am übrigen Reiche vorwiegend trocken, weit weiterer Erwärmung.**

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Donnerstag, 24. Mai: Eruw Tawschilin.

Synagoge A. — Wolnica.

Festandacht.

Donnerstag, abends 8 Uhr; Freitag, morgens 7¼ Uhr; vormittags 10 Uhr mit Predigt; abends 8 Uhr; Sonnabend morgens 7¼ Uhr; vormittags 9¾ Uhr mit Predigt und Seelengedenkfeier; nachmittags 4½ Uhr. — Sabbatausgang 8 Uhr 58 Minuten. — Werktagsandacht täglich morgens 7 Uhr mit Lehrvortrag; abends 7½ Uhr.

Synagoge B. — (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.

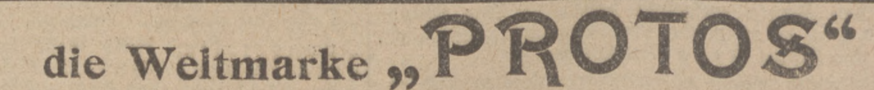
Sonnabend nachm. 4 Uhr: Mincha.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Auch Pfingsten muß es Kuchen geben,** und bei den Kindern sind Plätzchen, gefüllte Taschen oder die goldbraunen Vanille-S besonders beliebt. Die Herstellung solchen Kleingebäcks macht heute der Hausfrau keine große Sorge mehr, denn in Dr. Oetkers neuem farbig illustrierten Rezeptbuch finden sich viele Rezepte, nach denen es sich kinderleicht und schnell und auch preiswert backen läßt. Das Buch, Ausgabe F, ist überall zu haben, wo Dr. Oetkers Fabrikate geführt werden.







Handelsnachrichten.

≡ **Ueber die Saatenverluste in Polen** hat der Verband der polnischen Grundbesitzer eine Rundfrage bei der Landwirtschaft vorgenommen, die ein sehr ungünstiges Resultat ergab. Die zentralen Wojewodschaften Warschau, Kielce, Lodz, Lublin und Białystok melden folgende Einbussen an Wintersaat: Weizen: Woj. Warschau in 9 Kreisen 10—20 Proz., in 4 Kreisen 20—30 Proz., in 3 Kreisen 30—50 Proz., in einem Kreise sogar bis zu 80 Proz.; Woj. Kielce in 2 Kreisen unter 10 Proz., in 2 Kreisen 10—20 Proz., in 3 Kreisen 20—30 Proz., in einem Kreise bis zu 50 Proz.; Woj. Lodz in 6 Kreisen bis zu 20, in 6 weiteren Kreisen bis zu 30 Proz.; Woj. Lublin in 6 Kreisen bis zu 20 Proz., in 6 weiteren Kreisen bis zu 30 Proz., in 4 Kreisen bis zu 50 Proz.; Woj. Białystok in 3 Kreisen bis zu 30 Proz., in 5 Kreisen bis zu 50 Proz., in einem Kreise bis zu 80 Proz. Roggen: Woj. Warschau in 7 Kreisen bis zu 30 Proz., in 8 Kreisen bis zu 50 Proz., in 3 Kreisen bis zu 80 Proz.; Woj. Kielce in 2 Kreisen bis zu 20 Proz., in 6 Kreisen bis zu 30 Proz., in 2 Kreisen bis zu 50 Proz.; Woj. Lodz in 2 Kreisen bis zu 20 Proz., in 3 Kreisen bis zu 30 Proz., in 7 Kreisen bis zu 50 Proz.; Woj. Lublin in einem Kreise bis zu 20 Proz., in 4 Kreisen bis zu 30 Proz., in 8 Kreisen bis zu 50 Proz., in 3 Kreisen bis zu 80 Proz.; Woj. Białystok in einem Kreise bis zu 20 Proz., in 3 Kreisen bis zu 50 Proz., in 5 Kreisen bis zu 80 Prozent.

≡ **Die Ausfuhr der polnischen Eisenhütten- und metallverarbeitenden Industrie.** Nach einer soeben von den zuständigen Produzentenverbänden veröffentlichten Statistik wurden im 1. Quartal d. Js. 23 176 to Hüttenerzeugnisse im Gesamtwerte von 9 163 726,38 zł exportiert. Es gingen 9007,5 to Bleche im Werte von 4 927 461,38 zł nach europäischen und überseeischen Ländern, in der Hauptsache nach England, Ungarn, Rumänien, Schweden, Russland, Dänemark, aber auch nach Japan und China; 8177,4 to Eisenbahnschienen im Werte von 2 367 028 zł nach Jugoslawien, Südafrika, Chile und Peru; 312,5 to Laschen für Eisenbahnschienen im Werte von 109 165 zł nach Jugoslawien, Rumänien und Südafrika; 1036,9 to Achsenringe im Werte von 511 963,10 zł; 4223,7 to Handelseisen i. W. von 1 143 797,90 zł nach Lettland, Rumänien, Litauen, Chile und Syrien; 418 to Eisendraht i. W. von 104 311 zł nach Britisch-Indien, Ungarn und der Tschechoslowakei.

Die metallverarbeitende Industrie führte insgesamt 3 402 377 kg i. W. von 2 335 226 zł aus, darunter: 1 253 851 kg verzinkte Bleche i. W. von 983 378 zł, 872 972 kg Wasser- und Kanalisationsröhren i. W. von 382 507 zł, 270 892 kg landwirtschaftliche Maschinen und Apparate i. W. von 290 817 zł, 359 647 kg Baumaterial i. W. von 205 826 zł, 281 860 kg Roh- und Emaillegeschirr i. W. von 197 424 zł, 157 602 kg Heizkörper i. W. von 65 069 zł, 29 992 kg Sprungfedern i. W. von 52 008 zł, 47 633 kg Zinkeimer i. W. von 51 724 zł, 36 014 kg Bügeleisen i. W. von 30 263 zł, 19 600 kg Stahlflaschen i. W. von 24 564 zł, 30 038 kg Eisendraht i. W. von 11 745 zł, 9669 kg Bearbeitungsmaschinen i. W. von 9960 zł, 9150 kg Schaufeln und Spaten i. W. von 9088 zł, 6567 kg Schrauben i. W. von 8196 zł, 5704 kg Gabeln i. W. von 7565 zł, 8725 kg Maschinenteile i. W. von 3151 zł, 2071 kg Ambosse i. W. von 1469 zł, 390 kg Hufeisen i. W. von 472 zł.

≡ **Die Zahl der polnischen Hefefabriken** belief sich in der Kampagne 1926/27 (für die amtliche Daten soeben veröffentlicht werden) auf 13, wovon sich 7 im Zentralrevier, 3 im Süden, 2 im Osten und eine im Westen bzw. Schlesien befanden. Produziert wurden insgesamt 7 996 To. Hefe, und zwar entfiel der Hauptanteil auf den Süden mit 3448 To. Erst in zweiter Reihe folgt das Zentralrevier mit 2 750 To. An dritter Stelle steht der Westen und Schlesien mit 1357 To. und am Schluss der Osten mit 441 To. — Von der Gesamtzahl der **Spiritusbrennereien** (1282) kamen 596 auf den Westen und Schlesien, 334 auf den Süden, 306 auf das Zentralgebiet und 46 auf den Osten. An 100prozentigem Spiritus wurden insgesamt 1 722 000 Liter hergestellt, und zwar 751 000 Liter im Westen und Schlesien, 557 000 Liter im Zentralgebiet, 322 000 Liter im Süden und 92 000 Liter im Osten.

≡ **Polens Schweinebestand** belief sich (nach neuesten amtlichen Daten) Ende v. Js. auf insgesamt 6 333 456 Stück. Weitaus an der Spitze steht in der Schweinezucht die Wojewodschaft Posen mit 1 051 913 Stück. Erst in grossem Abstande folgt die Wojewodschaft Lublin mit 618 636 Stück. Dahinter stehen die Wojewodschaft Pommerellen mit 487 853, die Wojewodschaft Warschau mit 466 291 (Stadt Warschau 3208), die Wojewodschaft Lemberg mit 454 436, die Wojewodschaft Tarnopol mit 432 073 Stück. Schweinebestände über 300 000 Stück sind in den Wojewodschaften Kielce, Białystok, Lodz und Krakau zu finden, über 200 000 Stück in den Wojewodschaften Polesien, Stanisławów und Wilna, 198 538 Stück in der Wojewodschaft Nowogródek und 126 367 Stück in der Wojewodschaft Schlesien. Unter dem Viehbestand der Armee befinden sich 4061 Schweine.

≡ **Aus der polnischen Bankwelt.** Die Bank Zachodni S.A. (Westbank A.-G.) in Warschau nimmt (lt. Generalversammlungsbeschluss) eine Verdoppelung ihres Anlagekapitals von 5 040 000 auf 10 080 000 zł vor. Den bisherigen Aktionären wird auf eine alte eine neue Aktie gegen Zahlung von 12.50 zł angeboten werden. Ausserdem wurde beschlossen, 4 alte 25-Złoty-Aktien gegen eine neue 100-Złoty-Aktie einzutauschen. — Die Bank Przemysłowców Polskich S.A. (Bank polnischer Industrieller A.-G.) in Warschau hat im Jahre 1927 einen Gewinn von 12 617,44 zł erzielt, der zu 10 Prozent auf das Reservekapital überschrieben und zu 90 Prozent auf das nächste Jahr vorgetragen wird. Die von uns vor kurzem erwähnten Bestrebungen, das Aktienkapital zu erhöhen, haben inzwischen zur Heraufsetzung des Kapitals von 1 auf 2.5 Millionen zł geführt. Es sollen 4 25-Złoty-Aktien gegen eine 100-Złoty-Aktie eingetauscht werden.

≡ **Die Fusion der Firmen L. Zieleniewski in Krakau und W. Fitzner & Gamper in Sosnowiec,** die wir bereits vor einiger Zeit angekündigt hatten, ist nunmehr Gegenstand einer Aktionär-Versammlung der Gesellschaft Zieleniewski, die ihr Aktienkapital von 7.5 auf 11.25 Millionen Złoty erhöhen wird. Die Fitzner-A.-G. verfügt über ein Kapital von 7 Millionen Złoty, so dass ihre Aktionäre nur die Hälfte in Zieleniewski-Aktien erhalten werden. Nach dieser Fusion werden die Zieleniewski-Werke das grösste Unternehmen für den Bau von Kesseln, Waggons, Maschinen in Polen sein und zusammen ca. 5000 Arbeiter beschäftigen.

≡ **Eine neue Kunststeinfabrik in Chrzanów** zur Herstellung von Dinas-Steinen soll als erste dieser Art in Polen demnächst fertiggestellt werden. Zu den Gründern gehören (laut „Gazeta Handlowa") Gebr. Bauerertz, der frühere Minister Gliwic und die oberschlesische Firma „Stella".

≡ **Die Holzflösserei auf dem Njemen und der Dzisna** ist jetzt auf Grund einer Verständigung der zuständigen polnischen und litauischen Behörden aufgenommen worden. In den letzten Tagen sind bereits 70 Flösse auf dem Njemen abgefertigt worden. Von Russland sind auf der Dzisna 92 Flösse Bauholz eingetroffen.

≡ **Für die Einfuhr lebender Schlachtrinder aus dem Memelgebiet** ist jetzt ausser dem Tilsiter und Berliner auch der Königsberger Schlachthof freigegeben worden.

Die Bedeutung der amerikanischen Diskonterhöhung. (W. K.) Die abermalige Erhöhung der Diskontsätze der Federal-Reserve-Banken in Chicago und Neuyork trifft die Oeffentlichkeit nicht überraschend. Das spekulative Treiben an der Neuyorker Börse hatte schon längst zu einem Eingriff durch eine Diskonterhöhung herausgefordert, und die Weltbörsen waren auf den Schlag vorbereitet. Die Gründe der Diskonterhöhung dürften denn auch einzig und allein in einer Massnahme gegen die Spekulationswelle in den U. S. A. zu suchen sein, nachdem die bisherige Diskontheraufsetzung, die Forcierung von Goldexporten und der Verkauf von Regierungs-Sicherheiten wohl eine verknappende Wirkung auf den Neuyorker Geldmarkt ausgeübt hatten, jedoch nicht ausreichten, um die Spekulation abzuschrecken. Von einer wirklichen Geldverknappung am amerikanischen Markte kann jedenfalls gegenwärtig keine Rede sein, und aus diesem Grunde ist es auch zweifelhaft, ob der Schritt der Federal-Reserve-Banken den erwünschten Erfolg haben wird. Bisher sind jedenfalls die Erhöhungen der Tagessätze ohne Eindruck auf Wallstreet geblieben.

Für die internationalen Geldmärkte und Börsen ist dagegen die Diskonterhöhung nicht ohne Bedeutung. Man weiss, wie sehr die letzte Neuyorker Diskonterhöhung Anfang Februar den gesamten internationalen Geldmarkt beeinflusst hat. Die Sätze Londons und Neuyorks befinden sich nunmehr auf der gleichen Höhe, und die Aussichten für den Londoner Geldmarkt bezüglich des Zuwachses amerikanischer Gelder sind nach der Neuyorker Erhöhung sehr gering. Vielleicht wird man sich in London auch abermals zu einer Diskonterhöhung entschliessen müssen, und diese Verteuerung des Kapitals im internationalen Verkehr ist für die wirtschaftliche Entwicklung natürlich höchst unerwünscht. In Deutschland, wo man in letzter Zeit mehrfach die Hoffnung auf eine Diskontherabsetzung ausgesprochen hat, kann jedenfalls von einem solchen Schritt nach der Entwicklung am internationalen Markt nicht mehr die Rede sein.

Die internationale Börsentätigkeit wird ebenfalls durch die Neuyorker Diskonterhöhung stark behindert. Mit einer Ausdehnung der bisher schon lebhaften Betätigung der Neuyorker Spekulation an den europäischen Märkten wird es wohl vorläufig vorbei sein. Trotzdem erwartet man nicht, dass an den europäischen Börsen starke Kursrückgänge in Frage kommen. Wie gesagt, war man in diesen Kreisen bereits vorher über die bevorstehende Erhöhung unterrichtet und hat diese bereits bei der bisherigen Kursgestaltung eskomptiert. Auch die Aufnahme von Auslandsanleihen wird durch die Erhöhung nicht gerade in günstigem Sinne beeinflusst. Die Renditespanne wird für die amerikanischen Geldgeber um ½ Prozent verringert, und wahrscheinlich müssen die Geldnehmer diese Differenz zahlen und einen entsprechend höheren Zinssatz anlegen.

≡ **Zur Reorganisierung des Getreideankaufs in Sowjetrussland** soll auf Vorschlag des Handelskommissariats der Union eine neue A.-G. „Sojuschleb" (Getreidevereinigung) mit dem Sitz in Moskau und einem Kapital von 300 Millionen Rubel gebildet werden. Nach dem soeben dem Rat für Arbeit und Verteidigung zur Bestätigung vorgelegten Organisationsprojekt treten als Gründer die Handelskommissariate der Sowjetunion, der RSFSR. und der Ukraine auf. Zu den Aufgaben der neuen Gesellschaft sollen nicht nur der Aufkauf von und der Handel mit Getreide und Oelsamen, sondern auch deren Verarbeitung und der Absatz dieser Verarbeitungsprodukte gehören. Die bisherigen staatlichen Aufkaufsorganisationen, der „Chlebo-Produkt", der „Ukrchleb" usw. sowie die Samarischen, Stalingrader und Tatarischen Mühlentrusts und die Warenmühlen der Saratower Industriekombinate sollen durch die neue Organisation aufgesogen werden.

Märkte.

Getreide. Posen, 23. Mai. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	51.50
Roggen	50.50— 52.00
Weizenmehl (65%)	71.00— 75.00
Roggenmehl (65%)	73.50
Roggenmehl (70%)	71.50
Braugerste	48.50— 50.50
Hafer	43.00— 45.00
Weizenkleie	31.00— 32.00
Roggenkleie	33.50— 34.50
Gelbe Lupinen	23.50— 24.50
Blaue Lupinen	22.00— 23.00

Gesamttendenz schwach.

Warschau, 22. Mai. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Warschau: Roggen 681 gl. 52.50—53.50, Roggenkleie 34—35. Marktpreise: Weizen 59—59.50, Braugerste 52—53, Grützgerste 49—49.50, Einheitshafer 48—50, Weizenkleie 33—33.50, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 90—92, 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 71—73. Tendenz behauptet, Geschäft klein.

Lemberg, 22. Mai. Die Börse ist fast umsatzlos. Im Privatgetreidehandel wird Roggen und Hafer in kleineren Mengen gehandelt. Die Preise sind im allgemeinen unverändert. Nur Roggenkleien sind im Preise gefallen und kommen nunmehr den Preisen für Weizenkleie gleich. Tendenz behauptet, Stimmung ruhig. Roggenkleie im Markthandel 28.75—29.25.

Krakau, 22. Mai. Krakauer Weizenmehl 45proz. 88—89, 50proz. 87—88, Brotmehl 75—76, Griesmehl 90—91, Kongr. Mehl „0000" 83—84, Krak. Roggenmehl 65proz. 77—78, Posener 78.50—79. Tendenz ruhig, Geschäft klein.

Berlin, 23. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** Mai 278.50, Juli 288, September 271.50. Tendenz: still. **Roggen:** märk. 275—284, Mai 297—297.50, Juli 274, September 251.50—252.50. Tendenz: still. **Gerste:** Sommergerste 252—290. Tendenz: ruhig. **Hafer:** märk. 264—270. Tendenz: ruhig. **Mais:** loko Berlin 237—240. Tendenz: fest. **Weizenmehl:** 32.75—35.25. **Roggenmehl:** 36.25—39.50. **Weizenkleie:** 17.25. **Weizenkleiemelasse:** 16.85—17.25. **Roggenkleie:** 18.75—19. **Viktoriaerbsen:** 58—60. **Kleine Speiseerbsen:** 35—38. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—15. **Lupinen, gelb:** 15—16. **Seradella, neue:** 23—28. **Rapskuchen:** 18.80—19. **Leinkuchen:** 23.50—23.80. **Trockenschnitzel:** 15.20 bis 15.40. **Soyaschrot:** 21.20—21. **Kartoffelflocken:** 25.40 bis 27.

Vieh und Fleisch. Berlin, 23. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 1841 Rinder (darunter 299 Ochsen, 617 Bullen, 925 Kühe und Färsen), 5000 Kälber, 5028 Schafe, — Ziegen, 18 604 Schweine und 104 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) 60—62, b) 55—59, c) 49—51, d) 43—47. — Bullen: a) 55—56, b) 51—54, c) 48 bis 50, d) 44—47. — Kühe: a) 45—49, b) 35—43, c) 26—30, d) 18—22. — Färsen: a) 57—59, b) 50 bis 54, c) 42—46. — **Fresser: 36—47.**

Kälber: a) —, b) 75—82, c) 70—78, d) 50—60.
Schafe: a) (Stallmast) 60—64, b) 52—58, c) 45—50, d) 30—40.
Schweine: a) 63—64, b) 63—64, c) 62—64, d) 60 bis 62, e) 56—59, f) —, g) 55—57.

Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Kälbern ruhig, bei Schweinen nach glattem Beginn abflauend.

Krakau, 22. Mai. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht in Złoty loko Krakau: Bullen 1.13—1.85, Ochsen 1.37—1.90, Kühe 0.83—1.80, Färsen 1.20—1.87, Kälber 1.35—2.05, Schweine lebend 1.85—2.30, Schweinefleisch 2.30—2.90, Nierenfett 1.50—1.80, 1. Sorte 1—1.20, 2. Sorte 0.70. Tendenz behauptet.

Molkereierzeugnisse. Bromberg, 22. Mai. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg: Tafelbutter 6.50—6.80, Speisebutter 6—6.20, Milch 0.32 für 1 l, Eier 8—8.80 für 1 Schock, Tilsiter und Lembertower Vollfettkäse 4, halbfett 2.40—2.60, Algäuer Käse 2.40 bis 2.60, Romadour vollfett 3.60—4, halbfett 2.60, Lembertower Magerkäse 0.90, Quark 0.74. Tendenz für Butter fester, für Eier behauptet, für Käse behauptet. Zufuhren im allgemeinen klein.

Gemüse. Warschau, 22. Mai. Amtliche Grosshändlerpreise des Warschauer Gemüsemarktes, Notierungen für 100 kg in Złoty: Zwiebeln 1. Sorte 54—56, 2. Sorte 46—50, weisses Kraut 75—80, Sauerkraut 21—24, Mohrrüben 35—40, Petersilie 56—60, Sellerie 300—400, Kartoffeln 12—13. Notierungen für 60 Bündel: Zwiebeln 1. Sorte 28, Oberrüben 90, Kraut in Köpfen 60—75, Mohrrüben 72—120, frische Gurken 60—72, Petersilie 36—42, Salat 11—12. Notierungen für 16 kg: Spinat 6—8, Sauerampfer 8—10. Notierungen für 1 kg: Meerrettich 2—2.50, Spargel 2—3.50, Rhabarber 0.60—0.80.

Zucker. Danzig, 22. Mai. Trockenschnitzel, Lieferung sofort, Dollar 33—34.50 für 1 to loko Waggon polnische Grenze, Lieferung Oktober/Dezember Dollar 22.50—23, ohne Umsatz. Melasse, Lieferung sofort, Dollar 21, per Oktober/Dezember Dollar 13—14, ohne Umsatz.

Künstliche Düngemittel. Lemberg, 22. Mai. Kainit 334, ausserdem noch 2.44 zł Zuschlag zugunsten der Staatlichen Prüfungsstation und Stempelgebühr. 17proz. Pottaschesalz 680, 18proz. 720, 19proz. 760, 20proz. 800, 21proz. 840, 22proz. 880, 23proz. 943, 24proz. 984, 25proz. 1025, 26proz. 1118, 27proz. 1161, 28proz. 1204, 29proz. 1450, 30proz. 1500 zł für 10 000 kg frei Waggon loko Ladestation unverpackt. Obige Preise verstehen sich netto ohne Rabatt und andere Kontoabschreibungen. Zur Rechnung wird 1½ Proz. Stempelgebühr erhoben. Obige Ware kann auch auf besonderen Wunsch in Säcken geliefert werden, wofür 3 Proz. des Verkaufspreises berechnet werden. Der Richtpreis für einen 100-kg-Sack beträgt 1.80 zł.

Danzig, 22. Mai. Chilesalpeter fr. Waggon Danzig-Neufahrwasser im Transit £ 10.2 für 1 to brutto für netto, Lieferung 2. Hälfte Mai.

Malz. Lublin, 22. Mai. Am hiesigen Markt für Brauereierzeugnisse herrscht Mangel an Malz. Notiert wird: Malz 95—100 zł, für die restlichen Brauereiartikel sind die Preise unverändert bei behaupteter Tendenz. Tendenz für Malz fest.

Holz. Siedlce, 22. Mai. Bei der letzten Versteigerung in der hiesigen Staatlichen Forstdirektion wurden folgende Preise erzielt. Oberförsterei Hajczańskie: Kiefernblocks 52.88 loko Binduga, Oberförsterei Szczedra: Kiefernlangholz 44.10, loko Wald 10 km von Binduga entfernt. Oberförsterei Ostrołęka: Kiefernlangholz 43.10 zł loko Wald, Kiefernlangholz ab 30 cm Durchmesser am Zopfende 34.25 zł loko Wald. Oberförsterei Kijowiec: Kiefernlangholz 35.10 zł loko Wald, 10 km von der nächsten Eisenbahnstation. Oberförsterei Łukow: Kiefernlangholz 43.55—42.29 zł loko Wald, 12 km von der nächsten Eisenbahnstation. Oberförsterei Rajgród: Frisches Papierholz 418 cbm wurden zu 30 zł verkauft. Oberförsterei Białystok und Sokułko: Tannenheizholz 7.15 zł loko Lager und 6.10 zł loko Eisenbahnstation für 1 cbm.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	23. 5.	22. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.25G	66.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	54.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	31.00 +
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	85.00B	84.00 +

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	85.00B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	109.00G	—
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	48.00B	48.00B	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	103.00G	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 23. Mai für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.33 zł, 100 schweizer Franken 171.08 zł, 100 französische Franken 34.95 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.36 zł, 100 Danziger Gulden 173.30 zł.

Der Złoty am 22. Mai 1928: Prag 377.50, Mailand 218.50, Riga 58.65, Neuyork 11.25, London 43.51, Bukarest 1916, Budapest 213.50, Riga 58.65, Wien 79.54 bis 79.82.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	23. 5.	22. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	84.00	83.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	62.00	62.00

Ostdevisen. Berlin, 23. Mai. Auszahlung Warschau: 46.75—46.95, grosse Złoty-Noten 46.75—46.95, kleine Złoty-Noten 46.50—47.90, 100 Rmk. = 212.99 bis 213.90.

Industrieaktien.

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Bank Polski	179.00	181.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	134.50	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	—	37.00
Bk. Zachodni	34.50	34.50	Cegielski	46.00	—
Bk.Zw. Sp.Z.	86.00	85.50	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	43.00	43.00
Puls	—	—	Modrzejów	48.50	49.25
Spiess	162.50	—	Norblin	227.00	217.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	—	140.00
Elektr. Dąbr.	95.00	97.00	Parowozy	50.00	51.50
Elektryczność	92.00	—	Pocisk	11.50	11.25
P. Tow. Elekt.	—	—	Roho	—	—
Starachowice	62.75	64.50	Rudzki	55.00	56.00
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	11.00
Siła i Światło	187.00	200.00	Zieleniewski	160.00	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	32.00
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	16.75	16.75
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	12.00
Ostrowite	—	—	Haberbusch	223.00	225.00
W. T. F. Cukru	75.00	—	Herbata	—	—
Firley	70.50	74.50	Spirytus	—	—
Łazy	—	9.00	Żegluga	—	—
Wysoka	170.00	170.00	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	98.00	99.00	Lombard	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	23. 5. Geld	23. 5. Brief	22. 5. Geld	22. 5. Brief
Amsterdam	358.85	360.65	358.90	360.70
Berlin*)	213.33	213.75	213.27	213.69
Brüssel	124.14	124.76	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.42	43.64	43.42	43.66
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.01	35.19	35.02	35.20
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	46.88	47.12	—	—
Stockholm	—	—	238.65	239.85
Wien	125.11	125.73	—	—
Zürich	171.41	172.27	171.41	172.27

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	23. 5. Geld	23. 5. Brief	22. 5. Geld	22. 5. Brief
London	25.015	—	25.015	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—
Warschau	57.37	57.51	57.36	57.50
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	122.457	122.753	122.447	122.753
Złoty	57.40	57.54	57.39	57.53

Berliner Börse.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Dt. R.-Bahn	—	93.62	Goldschmidt	100.62	101.75
A.G.f.Verkehr	203.50	205.00	Hbg. Elk.-Wk.	160.75	159.25
Hamb. Amer.	165.50	167.75	Harpen. Bgw.	171.50	170.00
Hb.Südam.	—	—	Hoesch	152.75	151.00
Hansa	216.50	—	Holzmann	—	156.00
Nordd. Lloyd.	158.87	—	Ilse Bgbau.	260.25	266.00
Al.Dt.Kr.Anst.	143.25	142.50	Kaliw. Asch.	184.50	186.50
Barmer Bank	148.75	148.00	Klöckner	126.00	125.50
Berl.Hls.-Ges.	277.75	276.00	Köln-Neuess.	148.00	148.00
Com.u.Pr.-Bk.	184.00	184.00	Löwe, Ludw.	250.50	251.25
Darmst. Bank	276.25	278.00	Mannesmann	154.50	155.00
Deutsch.Bank	171.50	171.50	Mansf. Bergb.	118.25	117.50
Disc.-Ges.	165.00	165.50	Metallbank	—	140.50
Dresdner Bk.	166.25	166.00	Nat. Auto-Fb.	—	89.00
Mtdtsch.K.Bk.	214.00	214.50	Oschl. Eis. Bd.	—	108.50
Schulth. Patz.	364.00	368.00	Oschl. Koksw.	101.12	100.62
A. E. G.	180.00	177.50	Orenst. u. Kop.	123.12	126.75
Bergmann	240.50	214.00	Ostwerke	323.00	324.50
Berl. Msch.-F.	130.25	131.00	Phönix Bgbau	98.75	97.75
Buderus	91.50	92.00	Rh. Braunkoh.	—	302.00
Cop. Hisp. Am.	592.00	590.50	Rh. Elek.-W.	—	167.00
Charl. Wasser	132.00	131.00	Rh. Stahlwk.	162.75	165.00
Conti Caoutch.	139.00	138.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	112.75	112.50	Rütgerswerke	—	98.50
Dessauer Gas	212.50	207.00	Salzdetfurth	323.00	326.00
Dt. Erdöl-Ges.	135.00	136.00	Schl. Elek.-W.	246.00	240.00
Dt. Maschinen	47.12	49.00	Schuckt. & Co.	207.62	205.00
Dynam. Nobel	—	138.00	Siem. & Halske	341.12	342.00
El. Lief.-Ges.	179.25	180.50	Tietz, Leonh.	296.50	300.00
El. Licht u. Kr.	227.50	229.00	Transradio	155.12	157.00
Essen. Steink.	137.50	137.00	Ver. Glanzstoff	728.00	720.00
I. G. Farben	277.00	275.00	Ver. Stahlw.	101.50	101.25
Felten u. Guill.	140.75	138.12	Westeregeln	195.25	196.50
Gelsenk. Bgw.	138.50	139.00	Zellst. Waldh.	315.50	316.00
Ges. f. el. Unt.	282.00	285.00	Otavi	—	53.75

	23. 5.	22. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.62	51.70
" " 60-90 000	—	54.12
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	18.15	18.62

Industrieaktien.

	23. 5.	22. 5.		23. 5.	22. 5.
Accumulator.	—	165.87	Laurahütte	80.00	78.75
Adlerwerke	—	96.50	Lorenz	105.75	151.50
Aschaffenbrg.	209.00	212.00	Motor. Deutz	—	66.75
Bemberg	574.00	580.00	Nordd. Wollk.	—	214.75
Berger, Tiefb.	395.00	396.00	Pöge, Eltr.-W.	101.75	110.62
Dt. Kabelwk.	—	66.37	Riedel	40.12	40.50
Dt Wollw.	61.00	63.00	Sachsenwerke	137.50	138.00
Dt. Eisenhd.	82.62	84.00	Sarotti	241.00	243.00
Feldmühle	211.00	209.00	Schl.Bgb. u. Zk	141.50	147.00
Hohenlohe	93.00	94.00	Schl. Textil	59.50	61.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	357.50	360.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	177.00			

Tendenz: beruhigt.

Amtliche Devisenkurse.

	23. 5. Geld	23. 5. Brief	22. 5. Geld	22. 5. Brief
Buenos Aires	1.783	1.787	1.784	1.788
Canada	—	—	4.169	4.177
Japan	1.933	1.937	1.934	1.938
Konstantinopel	2.148	2.152	2.145	2.149
London	20.365	20.405	20.375	20.415
New York	4.1725	4.1805	4.1730	4.1810
Rio de Janeiro	0.5035	0.5045	0.5025	0.5045
Uruguay	—	—	4.286	4.294
Amsterdam	168.33	168.67	168.39	168.73
Athen	5.428	5.434	5.425	5.435
Brüssel	58.257	58.375	58.22	58.34
Danzig	81.45	81.61	81.48	81.64
Helsingfors	10.50	10.52	10.508	10.528
Italien	21.98	22.02	21.985	22.025
Jugoslawien	7.376	7.390	7.349	7.363
Kopenhagen	111.95	112.17	111.99	112.21
Lissabon	17.78	17.82	17.83	17.87
Oslo	111.74	111.86	111.81	112.03
Paris	16.415	16.445	16.43	16.47
Prag	12.378	12.386	12.368	12.388
Schweiz	80.40	80.56	80.43	80.59
Sofia	3.017	3.023	3.022	3.028
Spanien	69.87	70.01	69.97	70.11
Stockholm	111.95	112.17	111.97	112.19
Budapest	—	—	72.905	73.045
Wien	58.71	58.83	58.72	58.84
Kairo	20.89	20.93	20.90	20.94
Reykjawik (100 Kronen)	92.11	92.29	92.16	92.34



Billigstes Herren-Konfektion-Geschäft

Poznań,

am Plac Świętokrzyski
Ecke ul. Szkolna
und ul. Wrocławska 22.

Erhält **gratis** jeder beim Einkauf von über 85.— zł 1 Oberhemd bunt mit 2 Kragen. Beim Einkauf von über 40.— zł 1 Spazierstock.

Zwecks Einführung unserer **HERREN-KONFEKTION** empfehlen wir zur Frühjahrs-Sommer-Saison zu nachfolgend angegebenen Preisen:

HERREN-ANZUG mod. Façons aus neuesten Stoffen	von 22.—	bis zł 140.—
SPORT-ANZÜGE aus Gabardin u. engl. Stoffen	von 30.—	bis zł 140.—
HERREN-ANZÜGE blau, braun u. in anderen Farben	von 26.—	bis zł 130.—
HERREN-ANZÜGE aus pr. Bielitzer Stoffen	von 95.—	bis zł 160.—
SMOKING-ANZÜGE	von 65.—	bis zł 169.—
RAGLAN-MÄNTEL aus Gabardine	von 95.—	bis zł 160.—
MANTEL-FAICONS Bajadere	von 55.—	bis zł 120.—
HERREN-MANTEL zweiseitig zu tragen	von 65.—	bis zł 140.—
GUMMI-MANTEL	von 22.—	bis zł 65.—
HOSEN gestreift	von 7.—	bis zł 30.—
HOSEN farbig	von 10.—	bis zł 28.—
REITHOSEN	von 8.—	bis zł 30.—

Stoffe in grosser Auswahl.

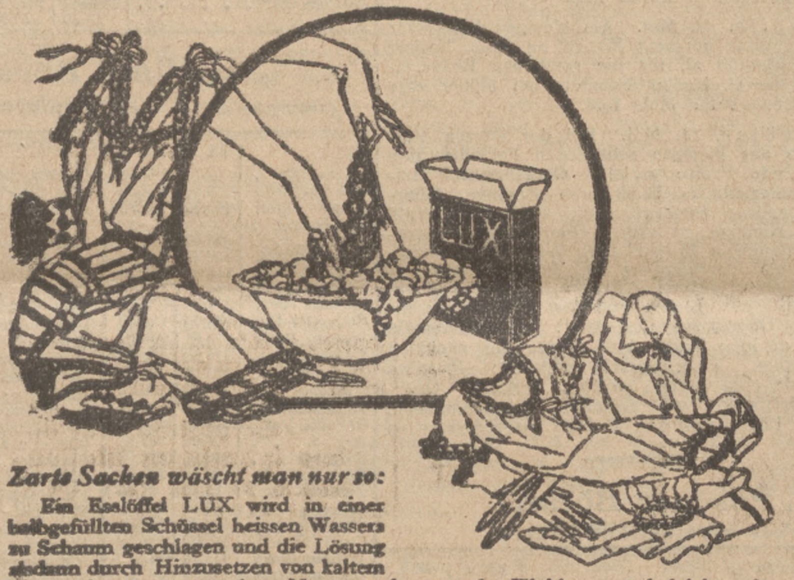
Maßanfertigung nach neuestem Modell u. unter Garantie für guten Sitz u. Ausführung.

Für Beamte auf bequeme Abzahlungen.

Die zarten Damenkleider von heute, ihre schönen, doch so empfindlichen Farben erfordern diese schonende Waschmethode.

DIE heutige Mode verlangt hauchzarte Stoffe für alle Kleider und Wäsche, und diese aus empfindlichstem Material hergestellten Gewebe verlangen die grösste Sorgfalt beim Waschen. Durch Waschen mit gewöhnlicher harter Seife und durch unsachgemässe Behandlung in der Wäsche werden die zarten Gewebe-Fasern zerstört, der Glanz schwindet und aus schneeigem Weiss wird hässliches Gelb.

Jedoch im wundervollen LUX-Schaum gewaschen bleiben auch die empfindlichsten Seidensachen, Strümpfe, u.s.w. frisch und neu wie eben gekauft. Und auch die prächtigen Farbtöne leiden nun nicht mehr.



Zarte Sachen wäscht man nur so:

Ein Esslöffel LUX wird in einer halbgefüllten Schüssel heissen Wassers zu Schaum geschlagen und die Lösung alsdann durch Hinzusetzen von kaltem Wasser lauwarm gemacht. Nun stauche man das Kleidungsstück leicht auf und nieder und drücke die Lauge durch das Gewebe. Reiben und Winden müssen unbedingt vermieden werden! Dann spüle man dreimal nacheinander in lauwarmem Wasser, rolle das Kleidungsstück nach sanftem Ausdrücken in ein Handtuch und plätte, wenn es nahezu trocken ist, mit einem warmen, doch nicht heissen Eisen.

LUX

COUPON. "Sunlajt" Spółka Akcyjna, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
Bitte mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen LUX zu senden.
Name ....
Adresse ....
P.T.28a (Schreiben Sie gefl. leicht leserlich).

Lever Brothers, Limited, England.

Dr. PROEBSTEL & Co.
GNIEZNO

färbt

reinigt

plissiert

Filialen und Annahmestellen in den grösseren Städten Westpolens
Filialen in Poznań: ul. Podgórna 10.
ul. Ratajczaka 34.
ul. Pocztowa 27.
ul. Strzelecka 1.
ul. Kraszewskiego 17.



Billigste
Bezugsquelle
für
sämtl. Herrenartikel
L. Maciejewski,
Poznań, ul. 27 Grudnia 6
Ecke ul. Kantaka
Täglich Eingang v. Neuheiten
Reelle und fachmännische Bedienung



Mehr Milch

durch die mech. Melkmaschine Alfa-Laval, welche in ihrer Tätigkeit das Säugen der Kälber nachahmt.

Dies ist für die Kuh bedeutend angenehmer, als das naturwidrige Ziehen mit den Fingern, daher auch der höhere Milchertrag.

So urteilen die Melkmaschinenbesitzer.

Entsprechenden Prospekt Nr. 208 versenden wir unentgeltlich.

Tow. Alfa-Laval
Poznań, Gwarna 9.



Bestes Fahrrad

1500 Ztr. Kartoffeln
hat noch abzugeben die **Gutsverwaltung Gawroniec**
poczta Różanna
pow. Świecie (Pomorze).

Markisenstoffe
wie v. d. Kriege imprägniert, verschiedenfarbig, liefern sofort ab Lager
R. KUNERT i Ska., T. z o. p.
POZNAŃ, plac św. Krzyski 1
Tel. 29-21, privat 55-38.

Zur Frühjahrssaat
empfehlen wir:

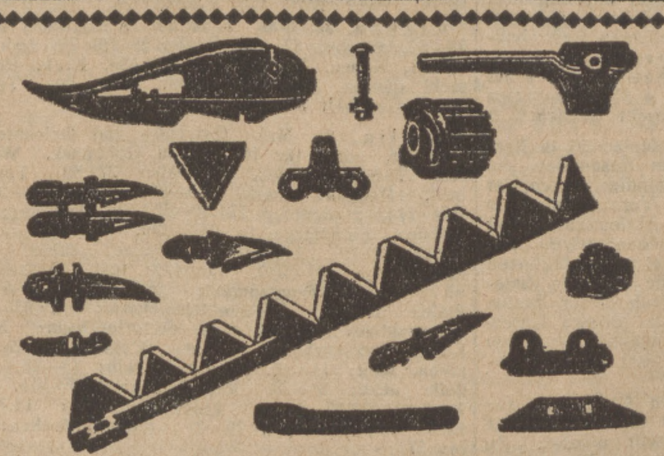
Original Heines Kolben Sommer-Weizen

den Weizen für östliche Verhältnisse, der im **dreijährigen** Durchschnitt der D. L. G. Versuche mit der **Wertzahl 110.8**
nächstbeste Sorte 102
bei weitem an erster Stelle stand, hohen Klebergehalt besitzt, späte Aussaat bis Mitte Mai verträgt und vollständig flugbrandfrei ist.
Mit Muster und Angebot stehen wir zu Diensten.

Dominium Lipie Post und Bahn Gniewkowo.



Zusammensetzbare
BÜCHERSCHRÄNKE
vom kleinsten bis zum grössten liefert
Stanisław Skóra i Ska
POZNAŃ, Al. Marcinkowskiego 23
BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 153



Beste Bezugsquelle für Ersatzteile
für sämtliche Fabrikate
ERICH BEYER
Maschinen und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft
Poznań
Telephon 54-47 ul. Towarowa 21

Orig. Hauptner'sche Spritzen Schlundrohre etc.
Askolin
das altbewährt. Antikolikum
Marien-Apotheke
Paul G. Krüger
Poznań-Sołacz.



VOR DEM BESUCH EINES THEATERS ODER KINOS
versehen Sie sich in der Südfruchthandlung von Kosicki, Gwarna 10 mit einigen Früchten, mit Bonbons u. Schokolade

Dampfdreschsatz
gebraucht, 15 Ztr. Stundenleistung, verkauft
Schmiedemeister GRAWUNDER
Sobiesiernie, pow. Września.

Suche gebr. Stacheldraht
zu kaufen mit Preisangabe. **R. Müller, Drawski-Młyn, pow. Czarnków.**

Aus der Republik Polen.

Das Urteil im Hromadaprozeß.

Wilna, 22. Mai. (A. W.) Heute wurde um 1½ Uhr mittags das Urteil im Hromadaprozeß verkündet. Das Gericht bestätigte die Anklage auf Teilnahme an einer Verschwörung, die die Losreißung polnischer Gebiete verfolgte. Die Hauptangeklagten Taraszkiewicz, Rak-Michajłowicz, Wołoszyn und Miotła wurden zu 12 Jahren schweren Kerkers, drei weitere Angeklagte zu 8 Jahren schweren Kerkers, 7 Angeklagte zu drei Jahren, 9 Angeklagte zu 5 Jahren, 10 Angeklagte zu 4 Jahren und 4 Angeklagte zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. 19 Angeklagte, darunter der bekannte Łuckiewicz und der Gymnasialdirektor Ostrowski wurden freigesprochen. Nach Verkündung des Urteils warf jemand aus dem Publikum Blumen auf die Angeklagten. Die Verurteilten sangen das Revolutionslied. Das Urteil rechnet ein Jahr Untersuchungshaft an. Die Freigesprochenen wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Zur 11. internat. Arbeitskonferenz.

Warschau, 23. Mai. Der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Dutkiewicz empfing die Delegierten und Sachverständigen der elften internationalen Arbeitskonferenz, die am 30. Mai in Genf beginnt. Zur polnischen Delegation gehören als Regierungsdelegierte Minister Sokal und Departementsdirektor Drecki, als Stellvertreter Departementschef Dr. Horobitz und Prof. Wójcicki, als Sachverständige der Regierung die Ministerialräte Besierkierski, Ettinger und Horszecki, als Delegierter der Arbeitgeber Herr Trepka, als Stellvertreter Abg. Szydłowski, als technischer Berater die Herren Jastrzębowski, Radomyski und Tarnowski, als Delegierter der Arbeiter Herr Teller, als Stellvertreter Abg. Mańkowski und als weitere technische Berater Maramin, Rygier und die Abgeordnete Waśniewska. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen folgende Fragen: Festlegung der Mindestlöhne, Verhütung von Arbeitsunfällen und ein Bericht über die Tätigkeit der internationalen Arbeitsorganisation im Jahre 1927 und ein weiterer Bericht über die Durchführung der Arbeitskonvention. Da die dreijährige Kadenz des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes abläuft, wird die Konferenz auch die Neuwahlen zu diesem Rate für die nächsten drei Jahre vornehmen. Polen ist im Verwaltungsrate durch Minister Sokal vertreten.

Der Westmarkenverein beim Staatspräsidenten.

Posen, 23. Mai. Nach einer Meldung des „Przegląd Poranny“ hat der Staatspräsident gestern eine Delegation des Westmarkenvereins empfangen, die sich aus den Herren Bąkowski, Trzciński, Bochenek, Stefański, Lenartowicz und Sawicki zusammensetzte. Die Delegierten überreichten eine Denkschrift über die deutsch-polnischen Angelegenheiten und trugen die Forderungen der Westländer vor. Darauf wurden die Mitglieder der Kommission von der Staatspräsidentin empfangen, der sie als der Protektorin des Komitees für den Empfang polnischer Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien ein Album überreichten, das die Geschichte der Ferienkolonien darstellt.

Von der Haushaltskommission.

Warschau, 23. Mai. In der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission des Sejm ist die dritte Lesung sämtlicher Budgets, mit Ausnahme des Budgets des Finanzministerium zu Ende geführt worden. Bei der Abstimmung des Budgets des Arbeitenwohlfahrtsministeriums wurde auf Antrag der Regierung die Position „Arbeitsgerichte“ von 180 000 auf 300 000 erhöht. Unter den abgelehnten Anträgen, befindet sich ein Antrag des Referenten Pragier auf Erhöhung der Position „Zuschläge zur Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenbeihilfe“ von 25 Millionen auf 34 Millionen Zloty. Bei der Abstimmung des Budgets des Agrarreformministers wurde ein Antrag auf Einstellung einer Summe von 100 Millionen Zloty zur Erhöhung des Stammkapitals der Agrarbank zurückgewiesen. Bei der Abstimmung des Budgets der Staatsunternehmen lehnte die Kommission einen Antrag des nationalen Volksverbandes auf Streichung von 355 000 Zloty in den Ausgaben der polnischen Telegraphenagentur ab. Eine kurze Diskussion gab es bei der Erörterung des Regierungsantrages auf Wiedereinsetzung von 480 000 Zloty im Budget der Regierungsblätter. Der Regierungsantrag wurde abgelehnt. Dasselbe geschah mit anderen Regierungsanträgen, in denen verlangt wurde, die in 2. Lesung gestrichenen Summen wieder einzusetzen.

Warschau, 23. Mai. Polnische Blätter melden, daß der Direktor der Sejmkanzlei Pomykalski zurücktrete. Die Angelegenheit seines Nachfolgers ist noch nicht entschieden. Der Abg. Szapiński äußerte in der Haushaltskommission dem zurücktretenden Direktor seine Anerkennung für seine Tätigkeit und die Kommission beschloß, die betreffende Erklärung ins Protokoll aufzunehmen.

Gestrichene Position.

Warschau, 23. Mai. Die Haushaltskommission des Sejm hat bei der Erörterung des Budgets des Ministerratspräsidiums die Position für die außerordentliche Kommission zur Bekämpfung von Uebergriffen vom 1. Mai ab gestrichen. Dieser Beschluß hängt damit zusammen, daß die Kadenz dieser Sonderkommission demnächst abläuft.

Polen und Litauen.

Rechts- und Grenzfragen.

Berlin, 22. Mai. (Pat.) Heute fanden zwei Sitzungen der gemischten polnisch-litauischen Kommission für Rechts- und Grenzfragen statt. In der ersten Sitzung, die um 11 Uhr vormittags in der polnischen Gesandtschaft unter dem Vorsitz des polnischen Delegationsführers Tarnowski abgehalten, wurde fand die Aussprache über die grundlegenden Punkte des litauischen Gegenvorschlages statt, der eine Antwort auf die von polnischer Seite in Königsberg gemachten Vorschläge darstellt, die von der litauischen Regierung nicht akzeptiert wurden. Die Grundthesen des litauischen Gegenvorschlages sind weniger liberal als die Grundbestimmungen des polnischen Entwurfs. Die polnische Delegation erklärte, daß sie mit der Aufnahme einer Diskussion über die litauischen Gegenvorschläge einverstanden sei. Am Nachmittag traten die Kommissionen um 5½ Uhr in der litauischen Gesandtschaft unter Vorsitz des litauischen Gesandten in Berlin, Sidikauskas, zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. In dieser Sitzung, in der die polnische Delegation in den Besitz der näheren Einzelheiten zum litauischen Gegenvorschlag über ein Grenzabkommen gelangte, wurde die weitere Erörterung des litauischen Projekts vorgenommen. Die nächste Sitzung findet morgen um 11 Uhr im Gebäude der polnischen Gesandtschaft statt.

Warschau, 22. Mai. Heute vormittag fand eine dreistündige Beratung der Vorsitzenden der Transit- und Verkehrskommissionen Polens und Litauens statt. Es wurde dabei eine erschöpfende Diskussion in Wirtschafts- und Transitangelegenheiten geführt, indem man zugleich die Instruktionen für die Unterkommissionen festlegte. Am Nachmittag versammelten sich die litauischen Delegierten in ihrem Hotel zu einer mehrstündigen Konferenz. Abends gab der Vorsitzende der polnischen Delegation, Ministerialrat Szumlakowski, ein Festessen zu Ehren der litauischen Delegationsführer Zaunius und Norkajtis. Zu gleicher Zeit wurden die Sachverständigen der litauischen Delegation von den polnischen Sachverständigen bewirtet.

Die Rechtsverhältnisse im Journalistenberuf.

Warschau, 23. Mai. Beim Sejmmarschall ist gestern ein Gesetzentwurf über die Regelung der Rechtsverhältnisse im Journalistenberuf eingebracht worden, dessen Antragsteller die Abgeordneten Dąbski, Stroński, Gwiżdż und andere journalistische Abgeordnete sind. Der Antrag wurde der Rechtskommission überwiesen.

Die polnische Sektion für das internationale Wirtschaftskomitee.

Warschau, 23. Mai. Gestern fand eine Sitzung der polnischen Sektion des internationalen Wirtschaftskomitees statt. Senator Lubieński sprach über die Ziele der Organisation, Prof. Trepka über die Satzungen und Herr Szydlowski über die bisherige Tätigkeit. Ueber die Tagung in Rio de Janeiro berichtete der polnische Delegierte Kurnatowski. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Diamand (Vorsitzender), Gliwic, Lubieński und Szydlowski als stellvertretende Vorsitzende, Solański (Schriftführer) und Jasiukowicz (Finanzwart).

Steigender Wasserstand der Weichsel.

Krakau, 23. Mai. (Pat.) Infolge der letzten Niederschläge ist der Wasserstand der Weichsel erheblich gestiegen. Man nimmt an, daß er weiter steigen wird.

Tagespolitische Umschau.

Wie es gemacht wird.

Durch die Presse ging die Kabelmeldung, daß das neue italienische Großmotorschiff „Augustus“, das den Dienst zwischen Genua und Buenos Aires bedient, infolge eines Motordefektes in den Heimathafen zurückkehren mußte. Die Sache ist, wenn nach der Katastrophe der „Principessa Mafalda“ für die betreffende gleiche Schiffahrtsgesellschaft auch reichlich unangenehm, doch nicht übermäßig schwerwiegend, denn schließlich kann jedem Schiff einmal irgend etwas an der Maschine passieren; dann ist es nicht mehr als richtig, vorsichtshalber die Reise bis zur erfolgten Reparatur aufzugeben. Aber etwas anderes veranlaßt die Deutsche La Plata-Zeitung, auf diesen Fall zurückzukommen. Das ist eine Notiz der in Argentinien erscheinenden italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“, in der der Mitwelt kund und zu wissen getan wird, daß der „Bruch der linken Welle“ erfolgte, aber der Motor, dem dies passierte, ein deutscher sei, erbaut von einer deutschen Firma, deren Direktor sich schleunigst nach Genua begeben habe, um den Schaden zu besehen. Im übrigen heißt es noch, daß über den Umfang des Schadens nichts verlautbart, um eine Erregung der öffentlichen Meinung zu vermeiden. Die Tendenz dieser Meldung ist zu durchsichtig, als daß sie noch näher beleuchtet werden müßte. Tatsächlich sind auch die Motoren — aus sehr triftigen Gründen — deutsche, wenngleich man italienischerseits es erst jetzt für nötig befunden hat, diese Tatsache der Welt mitzuteilen; denn, solange nichts passierte, war doch die Tatsache, das größte Motorschiff zu haben, für die italienische Technik eine gute Reklame. Wozu jedem erzählen, daß man sich teilweise mit fremden Federn schmückt? Hier muß darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Ingenieure selbst es waren, die von vornherein, noch bevor das erste Schnell-Motorschiff lief („Saturnia“), darauf hinwiesen, daß die Diesel-Schiffsmotore beim heutigen Stand der Technik noch nicht geeignet seien, derartige Geschwindigkeiten herauszuholen, wie eine keinen Halt kennende Reklame es darstellte. Dies nicht zuletzt war der Grund, daß die „Cap Arcona“ Dampfturbinen erhielt. Wenn man freilich trotz des gegenteiligen fachmännischen Rates darauf loswirtschaftet und die Motoren laufen läßt, was sie nur hergeben können, nur, um den Rekord zu haben, dann fällt die Verantwortung für etwa vorkommende Defekte nicht auf die Konstruktionsfirma, sondern auf diejenigen, die die betreffenden Maschinen nicht so gebrauchten, wie sie gebraucht werden müssen. Dieser Vorgang ist ein Schulbeispiel für die antideutsche Propaganda, die in diesem Falle gegen die deutsche Wirtschaft im Auslande gemacht wird.

Wer wird Leiter der A. E. G.?

Der unerwartete Tod des Geheimrats Deutsch, kurz nach der Feier seines 70. Geburtstages, läßt die Frage laut werden, wer der Leiter dieses gewaltigen Unternehmens werden wird, das weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus bekannt ist und mit dessen Entstehung und Entwicklung die Namen Emil Rathenau und Walter Rathenau so eng verknüpft sind. Es wird der Name des Geheimrats Bücher genannt, der vor nicht allzu langer Zeit von der J. G. Farbenindustrie zur Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft übergetreten ist. Bücher hat, aus dem Kolonialdienst und dem Auswärtigen Amt kommend, einen schnellen Aufstieg hinter sich, der ihn schon 1921 als Nachfolger von Siemens zum geschäftsführenden Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie machte.

Weitere Opfer der Hamburger Phosgen-Katastrophe.

Hamburg, 23. Mai. (R.) Auch gestern nachmittag ist die Wilhelmsburger Feuerwehr aus Anlaß der Phosgenvergiftungen verschiedentlich um Hilfe gebeten worden, da sich noch bei zehn bis zwölf Personen Vergiftungserscheinungen fanden. Die Erkrankten sind teils im Krankenhaus Harburg, teils im Krankenhaus St. Georg in Hamburg untergebracht worden. Außer den bisher gemeldeten zehn Todesfällen sind weitere Todesfälle nicht bekannt geworden.

Für die heutige Sitzung der Hamburgischen Bürgerschaft sind an die Polizeibehörde von den Demokraten und Sozialdemokraten Fragen über die Phosgenkatastrophe eingegangen.

Bergwerk-Unglück in Amerika.

25 Vermißte.

Harlan (Kentucky) 22. Mai. (R.) In den 12 Meilen östlich von Harlen gelegenen Blackmountain Kohlenbergwerk ereignete sich eine Explosion. 25 Bergarbeiter werden vermißt. 50 gelang es sich unverletzt in Sicherheit zu bringen. Einige Leichen wurden bereits geborgen. Das Bergamt in Bristol (Virginia) hat einen Sonderhilfszug entsandt.

Aus Kirche und Welt.

In der Bibliothek des Vatikans ist eine Sammlung von Zeichnungen und Karikaturen polnischer Persönlichkeiten, die sich in Rom im Anfang des 18. Jahrhunderts aufhielten, gefunden worden. Diese Sammlung soll zur Grundlage einer Arbeit über „polnisches Leben in Rom im 18. Jahrhundert“ dienen.

*

Nach einer amtlichen Statistik des Reichswohnungsamtes vom 16. Mai 1927 gab es in den deutschen Großstädten in 4 523 000 Wohnungen 4 892 000 Haushaltungen. Demnach waren rund 369 000 selbständige Haushaltungen ohne eigene Wohnungen. Außerdem besaßen 112 000 Familien weder einen eigenen Haushalt noch eine eigene Wohnung. Im ganzen wurden 481 000 wohnungslose Haushaltungen und Familien festgestellt, das sind fast annähernd soviel als im ganzen im übrigen Reich zusammen.

*

In Oesterreich haben sich unter Führung des Bundes für Volksgesundheit mehr als 80 000 Mitglieder von 40 Vereinen zusammengeschlossen, um eine Volksabstimmung über Gesetzanträge gegen Alkoholausschank zu verlangen. 200 000 Unterschriften müssen nach der österreichischen Verfassung gesammelt werden, um ein Volksbegehren durchzusetzen.

Belastungszeugen gegen Beresowski

Moskau, 22. Mai. (R.) In der gestrigen Sitzung des Schachty-Prozesses führten vier weitere Belastungszeugen Einzelheiten über die von dem Angeklagten, Ingenieur Beresowski durchgeführte Schachtersäufung und eine Reihe anderer schädigender Handlungen aus. Der Angeklagte Ingenieur Kalganoff gestand, zusammen mit Beresowski und Genossen an der gegenrevolutionären Organisation beteiligt gewesen zu sein, ferner für schädigende Tätigkeiten von Beresowski eine Belohnung erhalten und an andere Belohnungen weitergeleitet zu haben.

Deutsches Reich.

Verhaftung polnischer Kommunisten.

Berlin, 23. Mai. (R.) Gestern abend fand in Berlin eine Versammlung von polnischen Kommunisten statt. Die Polizei, die festgestellt hat, daß Zweck der Versammlung und der Name unter dem angemeldet worden war, fingiert waren, löste, wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, die Versammlung auf und nahm 26 Kommunisten fest. Eine große Anzahl von ihnen war im Besitz von falschen oder ungültigen Papieren.

Tödlicher Unfall eines Motorradfahrers.

Berlin, 23. Mai. (R.) Einem Kaufmann aus Bruckhausen bei Bochum wurde das Motorrad gestohlen. Bei der Verfolgung stürzte der Dieb mit gestohlenen Maschine und starb.

Schweres Brandunglück.

Ergoldsbach (Niederbayern), 23. Mai. (R.) Vermutlich infolge Brandstiftung wurde das Anwesen des Landwirts Huber von Bayerbach bei Ergoldsbach, gestern ein Raub der Flammen. Das 4 Jahre alte Kind des Landwirts fand hierbei den Flammentod. Die Mutter rannte mit angebrannten Haaren aus dem brennenden Wohnhause und hat ihr Kind in der ersten großen Aufregung im Bette liegen lassen. Die anderen Kinder konnten sich aus den Fenstern des 1. Stockwerkes retten.

Aus anderen Ländern.

Vertagung der Djiddah-Verhandlungen.

London, 23. Mai. (R.) Das Kolonialministerium teilt mit, daß die Verhandlungen zwischen Ibn Saud und Sir Clayton in Djiddah über die Grenzregelung zwischen den Hedschas, Transjordanien und den Irak wohl mit Erfolg verlaufen seien, aber frühzeitig abgebrochen werden mußten, da die Pilgerzeit in Hedschas herangerückt war. Die Djiddah-Verhandlungen werden später fortgesetzt werden. Sir Clayton, der sich jetzt nach London zurückbegibt, wird später nach Djiddah zurückkehren.

Der südchinesische Außenminister zurückgetreten.

Paris, 23. Mai. (R.) Nach einer Meldung aus Schanghai trat der Minister des Aeußeren Huangfu von seinem Posten zurück, weil die Kuomintang behauptet, er habe bei der Regelung des Zwischenfalles von Nanking zu viel Konzessionen gemacht und er sei den Japanern gegenüber zu versöhnlich gewesen.

Erfolglose Verfolgung des spanischen Massenmörders.

Madrid, 22. Mai. (R.) Die Zeitungen melden aus Barcelona, daß mehr als 1000 Personen sich an der Verfolgung des Mörders beteiligen, der gestern in seinem Heimatdorf zahlreiche Männer und 2 Frauen getötet hatte. Bisher sind alle Nachforschungen erfolglos geblieben. Es wird angenommen, daß er sich in eine Schlucht gestürzt hat.

Das Bergwerksunglück in Kentucky.

Harlan, 23. Mai. (R.) An der Unglückstätte in dem Blackmountain-Kohlenbergwerk wurden weitere 5 Leichen von Bergarbeitern geborgen. Man hofft 15 der Vermißten noch retten zu können.

19 Tote bei dem Dampferbrand auf dem Dnjepr.

Kowno, 23. Mai. (R.) Zu dem Brand auf dem Dampfer „Lew Tolstoj“ auf dem Dnjepr sind, wie aus Moskau ergänzend gemeldet wird, 19 Personen ums Leben gekommen, darunter ein Professor des Kiewer Polytechnischen Instituts.

Wiederaufleben der Feindseligkeiten zwischen Drusen und Beduinen.

London, 23. Mai. (R.) Nach Meldungen aus Beirut wurden bei Kämpfen zwischen Drusen und Beduinen an der südlichen Grenze von Syrien eine größere Anzahl Beduinen und Drusen getötet und mehrere verwundet. Diese Kämpfe bedeuten das Wiederaufleben der Feindseligkeiten zwischen den beiden Parteien.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die letzten Telegramme.

10 Tote in Hamburg.

Hamburg, 23. Mai. (R.) Die Gaskatastrophe in Hamburg hat im Laufe des Dienstag ein neues Todesopfer gefordert. Im St. Georger Krankenhaus starb am Dienstag nachmittag Frau Wroblewska aus Wilhelmsburg. Weiter wurden am Dienstag dort weitere sechs Erkrankte eingeliefert, deren Erkrankung aber leichterer Natur ist. Damit ist die Zahl der Toten auf zehn gestiegen.

Die Katastrophe im Mathern-Bergwerk.

Brownsville, 22. Mai. (R.) Nach den letzten Feststellungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer der Explosion im Mathern-Bergwerk auf 82. 115 Mann werden noch vermißt. Man befürchtet, daß sie ebenfalls ums Leben gekommen sind.

Annahme des erweiterten Frauenwahlrechts in Großbritannien

London, 22. Mai. (R.) Das Oberhaus nahm gestern in zweiter Lesung mit 114 gegen 35 Stimmen die Vorlage an, die den Frauen von 21 Jahren an das gleiche Wahlrecht gibt, das die Männer besitzen.

Vorbereitungen der „Italia“ zum Nordpolflug.

Kingsbay, 22. Mai. (R.) Nach einer Meldung von gestern abend beabsichtigt Nobile heute zu einem 82stündigen Fluge nach dem Nordpol zu starten. Es herrscht Sonnenschein und Windstille.

Die Olympiade.

Amsterdam, 22. Mai. (R.) Im Olympischen Hockey-Turnier siegte gestern Deutschland gegen Frankreich mit 2 : 0, Indien gegen die Schweiz mit 6 : 0, Belgien gegen Oesterreich mit 4 : 0.

4 Kinder bei einem Schiffsunglück ertrunken.

Moskau, 22. Mai. (R.) Auf dem Kuba-Fluß kenterte ein Kutter, an Bord dessen sich 80 Kinder befanden. Vier Kinder ertranken.

Ein Eilgüterzug entgleist.

Köln, 22. Mai. (R.) Heute nacht entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Roisdorf auf der Strecke Köln—Koblenz ein Eilgüterzug, wobei der Packwagen und drei weitere Wagen aus dem Gleis geschleudert wurden. Ein Schaffner wurde sofort getötet, der Zugführer leicht verletzt.

Für das PFINGST-FEST

kaufe Herren- u. Knaben-Bekleidung der weltbekannten Marke

FAWOM

F. LISIECKI

STARY RYNEK 77.

Modernste **Mäntel**
Modernste **Anzüge**
Modernste **Raglans**
Modernste **Hosen**
erstklassiger Qualität.
Unvergleichlich billige Preise!



Ein praktisches **Konfirmationsgeschenk**
war und bleibt ein:







Jauchefässer Jauchepumpen
liefert prompt und billig
Erich Beyer, Poznań
Tel. 54-47. ul. Towarowa 21.

Hochprozent. Sonnenblumenkuchen, prima Leinkuchenmehl, Leinkuchen
Rapskuchen, Futtermais in best. Qualität, sowie auch alle übrigen Futtermittel
liefert nach wie vor am preiswertesten
und zu günstigen Zahlungsbedingungen
A. WALDSTEIN, GNIEZNO
Inhaber: **OTTO HENZE**
Getreide-, Futter-u. Düngemittelgrosshandlg.
TELEFON Nr. 123 u. 124. Telegramme: AWALD-GNIEZNO

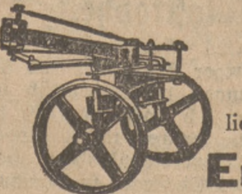
Pfingstwunsch!
Jung. net. lieb. Mädel, Privat-Angestellte, wünscht, da ganz einsam, auf dies. Wege e. sportlieb. Herrn, am liebst. Wirtschaftsbeamten, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen Gefl Ang. m. Bild an An.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter „Maienglück Nr. 876".

Witwe
kinderlos, 35 Jahre alt, mit 2 Zimm.-Wohnung u. Stllg. in Poznań, sucht **Lebensgefährten** im Alt. b. 40 J. mögl. Gärtner. Diskretion Ehrensache. Off. a. Ann.-Exp Kosmos Sp. z o.o., Poznań Zwierzyniecka 6, unt. **878.**

Achtung!
Wichtig für Automobile!
Fahrtrichtungsanzeiger in verschiedenen Ausführungen, wie: INDEX, YSUNO, IRIS, MOTAX u. s. w. empfiehlt
Pierwszy Poznański
Parowy Zakład Wulkanizacyjny
W. MULLER
Poznań, Dąbrowskiego Nr. 34.

AUTOPNEUS

Michelin, Goodrich Firestone, Goodyear Dunlop
bieten zu Konkurrenzpreisen an
Brzeskiauto S. A.
ul. Dąbrowskiego 29. Tel. 6323, 6365, 3417.



Mähmaschinen Vorderwagen u, Schleifapparate
liefert preiswert u. sofort ab Lager
Erich Beyer, Poznań,
Tel. 54-47 ul. Towarowa 21.

Schönheitsfehler
jeder Art beseitigen Sie durch unsere individuell hergestellten Mittel. Auskunft u. Prospekte kostenfrei.
Dr. Caspary & Co., Danzig. Oddz. 503

Kaufe
Posener Stadt-, wie Provinzial-Vorkriegsanleihe einschließlich Kouponsbogen auch deutscherseits registriert. Solide ausführliche Offerten erbitte an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Poznań, Zwierzyn. 6, u. **873**

Hoch-mod. **Radioapparat**
zu verkaufen.
Europa-Lautsprech.-Empf.!
Kein Spulenwechsel!
Preis inkl. Hochleistungsröhren **280.**— zł. Näheres bzw. Vorführung
ul. Półwiejska 2, IV, I.
d. 24. u. 25. von 16 b. 19 Uhr.

Kleider-Stickereien
in Hand, Maschine und Malereien.
Erstes Spezialgeschäft.
Geschw. Streich,
Poznań,
ul. Kantaka 4, II. Etg

Damen- und Herren-Hüte
Frühjahrs- u. Sommerneuheiten in grosser Auswahl zu mässigen Preisen empfiehlt
Fa. **Svenda & Drnek,**
Poznań, Stary Rynek 43.
vis-à-vis Haupteingang des Rathauses.



Bitte sich nicht zu rühren! ich beginne ... eins ... zwei .. drei! Danke!
Diese paar Worte genügen, um irgend ein Ereignis oder auch den Anblick uns teurer Personen im Bilde festzuhalten u. zu verewigen. Ein photographischer Apparat ist eine helle Freude.
Vorzügl. Apparate von 45 zł an empfiehlt **Camera** Poznań Ratajczaka 3.

Forstlehrling, Deutsch., n. u. 16 Jahr. deutsch und polnisch sprechend, mit guter Schulbildung, Gymnasialbildung bevorzugt, wird für lehrreiches Revier in größerer Forstverwaltung i. d. ehem. Prov. Posen, gegen Pensionszahlung zum 1. Juli 1928 **gesucht.** Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyn. 6, unter **869.**

Klavier und Flügel
gebraucht kauft Mikołajczak
Poznań, Górna Wilda 19,

30 bis 100 mm starke
astreine, sehr breite Eichen-, Rotbuchen-, Ahorn-, Kiefern-Bretter und -Bohlen sofort lieferbar.
Holzhandlung G. Wilke, Poznań.
Lagerplatz Swarzędz
Telephon 85 Swarzędz. Telephon 21-31 Poznań.

Auto-Reifen
Fabrikate erster Weltfirmen wie: FIRESTONE, GOODYEAR und MICHELIN BIBENDUM empfiehlt
Pierwszy Poznański
Parowy Zakład Wulkanizacyjny
W. MULLER
Poznań, Dąbrowskiego Nr. 34.

Arbeitsmarkt

Förster
Für meinen verheirateten 40 jährigen Förster suche ich eine dauernde Stellung, derselbe ist sehr energisch nüchtern und zuverlässig und in allen sein in Fach schlagenden Arbeiten vollkommen durchgebildet, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.
Graf L. von Alvensleben
Cichoradz, post Dąbrowa Chełmińska, Toruń.

Gutssekretärin
in Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie erfahren, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per 1. 7. für größere Begüterung gesucht Angebote mit Zeugnisabschriften an
JOSWIG, Landwirtschaftliche Buchstelle
Bydgoszcz, Dworcowa 57 a.



Kaufen zur sofortigen Lieferung sämtliche Sorten
grossfallender **Speise-Kartoffeln**
HELVETIA Sp. z o.o., POZNAŃ
Skarbowa 16, Tel. 5612-1497. Telegr.-Adr.: Helvetia.

Für ein Darlehn von **4000.— zł** (gegen Sicherstellung) gebe ich von sof dauernde leichte Beschäftig. in meinem Bureau. Kenntn. der poln. Sprache erwünscht. Gefl. Ang. auch von Reflektanten aus der Provinz an An.-Exp. Kosmos Sp z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **Nr. 859.**

Stellengesuche

Werkmeister
mit Meisterpr. u. langjähr. Praxis, für Bau u. Möbel **sucht Stellung.** Gefl. Ang. an Ann.-Exp. „Kosmos", Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6 unter **875.**

Suche per 1. Juni d. Js. ein **sauberes deutsches**
Dienstmädchen
daß gut kochen versteht und polnisch spricht.
Frau **Leitgeber Poznań ul. Wielka 8 II**
(Eingang ul. Szewska).

Landwirtstochter
evgl., 28 Jahre alt, **sucht Stellung** als Köchin oder Wirtin nur im Landhaushalt. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter **874.**

Gebrauchte **Ziegelpresse**
(400mm ▭) u. ein **Walzwerk** hat preiswert abzugeben
Dampfziegelei Jankowo, p. Wągrowiec.

Schulentlassene **Knaben**
welche Lust haben, d. Buchdrucker-Beruf zu erlernen, können sich unter Vorlegung der letzten Schulzeugnisse melden
Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.